

FÜNF | ANHANG



FÜNF

SOZIALE STADTISERLOHN
ANALYSE, STRATEGIEN + KONZEPTE


Inhaltsverzeichnis Anhang

1. Gesamtübersicht (beeinhaltet die komplette Projekt- und Kostenübersicht aus den Kapiteln III und IV)
2. Kontextindikatoren
3. Ergänzende Projektideen – Bereich Senioren
4. Entwurf Christophery-Park
5. Förderantrag REGIONALE 2013



	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
1	Profil + Nutzung							
1.1	Leerstands- und Brachflächenmanagement <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Wieder- und Zwischennutzung leerstehender Ladenlokale - Revitalisierung v.a. des Altstadtbereiches - Erhalt der zentralen Funktionen Einzelhandel, Gastronomie, Gemeinbedarf - Verringerung von Leerständen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Nutzungsalternativen/Zwischennutzungen mit dem Eigentümer zur Umnutzung/Revitalisierung/Rückbau leerstehender Gewerbeobjekte - Insbesondere Möglichkeiten zur Schaffung von Freiflächen ausloten 	Quartiersmanagement, GfW, Eigentümer, Unternehmer	Umsetzung im Rahmen des Quartiersmanagements	Daueraufgabe		0	0	0
1.2	Bau- und Modernisierungsberatung <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung v.a. des Altstadtbereiches, Erhaltung der historischen Bausubstanz - Attraktivitätssteigerung von Gebäuden v.a. Ladenlokalen für (potenzielle) Mieter - Aufwertung des Wohnungsbestandes - Reduzierung/Vermeidung von Leerständen - Aufwertung des Stadtbildes <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot von regelmäßigen Beratungssprechstunden durch Experten (Baufachleute aus der Stadtverwaltung, Architekten, Kreditinstitute) zu allen Fragen des Umbaus und der Modernisierung von Wohngebäuden im Quartier - Besonderes Augenmerk auf energiesparende und klimaschonende Bauweise sowie Nutzung erneuerbarer Energien 	Stadt, evtl. Quartiersmanagement	Umsetzung im Rahmen des Quartiersmanagements	Daueraufgabe		0	0	0
1.3	Standortentwicklung Obere Mühle und Entwicklung der Achse Richtung Innenstadt <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung des Standortes - Aufgreifen vorhandener Nutzungsansätze - Anbindung an die Innenstadt, dadurch funktionale Stärkung des Zentrums <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der Nutzungen Wohnen/Kreativ-/Freizeitwirtschaft - Umnutzung leerstehender/untergenutzter Gewerbegebäude - Unterstreichung/Nutzung der kulturhistorischen Bedeutung des Standortes 	Stadt, Eigentümer, Investoren	Umsetzung im Rahmen der zugeordneten Einzelprojekte	Daueraufgabe		0	0	0
1.4	Weiterentwicklung Baublock Obere Mühle /Nadelstraße/Lünkerhohl/Einsteinstraße (ehem. Pekrun/Prym) <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des Standortes Obere Mühle - Stärkung der Innenstadt - Weiterentwicklung der Nutzungen Wohnen/Kultur/Kreativ- und Freizeitwirtschaft am Standort 	Stadt, Eigentümer	Aufgrund aktuell abgeschlossener und langfristiger Mietverträge scheint die Entwicklung des Projektes im Rahmen der Programmlaufzeit wenig wahrscheinlich => lediglich Kosten für Planung	2013 Wettbewerb	Planungskosten (Rahmenplanung)	50.000	0	50.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
noch 1.4	<u>Projektbeschreibung:</u> - Erstellung eines Konzeptes zur langfristigen Nachnutzung (Rahmenplanung) - Langfristiger Rückbau des Gebäudebestandes, Flächenaufbereitung - Nutzungsoptionen: entsprechend der vorhandenen und angestrebten Nutzungen im Umfeld Perspektive Wohnen oder Sport/Freizeit - Einbindung in die umgebenden Grünstrukturen							
Gesamtsumme Handlungsfeld						50.0000	0	50.000
2	Baukultur + Stadtgestalt							
2.1	„Licht ins Dunkel...“ – Lichtroute Obere Mühle – Innenstadt <u>Zielsetzung:</u> - Inszenierung historischer Gebäude - Erlebarmachen des baukulturellen Erbes - Unterstreichung der Achse Obere Mühle – Fritz-Kühn-Platz – Altstadt – Altes Rathaus - Verknüpfung des Standortes Obere Mühle mit der Innenstadt - Beseitigung von Angsträumen - Imagebildung <u>Projektbeschreibung:</u> - Durchführung eines Ideenwettbewerbes und darauf aufbauend Erstellung eines Licht- und Gestaltungskonzeptes - Illumination (industrie-) kulturell bedeutsamer Gebäude und Elemente z.B. Bauernkirche, Stadtmauer, Oberste Stadtkirche, Museum, Fachwerkhau, Viadukt, Kissing & Möllmann, Kulturzentrum Henkelmann - Beleuchtung der Wege am Fritz-Kühn-Platz und des Straßenverlaufes Obere Mühle - Einbeziehung des Baarbaches in die Konzeption (bei Offenlegung, aber auch Begreifbarmachen des natürlichen Verlaufes bei verrohrten Abschnitten) - Informationstafeln an den Objekten zur Baugeschichte, Einbindung in einen historischen Rundgang/Pfad	Stadt, Eigentümer, Bürger	<i>Evtl. Beteiligung von Eigentümern, Unternehmen o.ä. an objektbezogenen Kosten wäre möglich und anzustreben.</i>	2010 Wettbewerb 2012-2014 Umsetzung	- Planungskosten (Ideenwettbewerb) - Gestaltungsmaßnahmen	50.000 250.000	0 0	50.000 250.000
2.2	Umnutzung des Fabrikgebäudes Christophery <u>Zielsetzung:</u> - Revitalisierung des Standortes Obere Mühle - Reduzierung der Leerstände - Weiterentwicklung der Nutzungen Wohnen/Kreativ-/Freizeitwirtschaft <u>Projektbeschreibung:</u> - Machbarkeitsstudie/Nutzungskonzept/Planverfahren - Abriss der nicht erhaltenswerten Gebäudeteile, Flächenaufbereitung und Begrünung - Ziel ist der Erhalt und Umbau oder auch Abriss des älteren westlichen Gebäudeteiles, und die Umnutzung zu Wohn- oder Freizeit Zwecken - Aufgrund des gegebenen Altlastenverdacht (vormals Gießerei-Betrieb) ist Altlastenuntersuchung und Sanierung nötig	Eigentümer, Stadt, Investor	<i>tlw. Erwerb/Zwischenerwerb erforderlich, da kooperative Maßnahme mit privatem Investor. Gefährdungsabschätzung ist durchzuführen. Anschließend Abriss Verwaltungsgebäude und gegenwärtig Teilerhalt von Altbaubereichen.</i>	2009/2010 Zwischenerwerb/Erwerb 2010 – 2011 Umsetzung	- Notar- und Grundbuch- und sonstige Kosten - Rückbau, Sanierung, Erwerb - Überplanung und Begrünung von Teilflächen	5.000 575.000 75.000	0 0 0	5.000 575.000 75.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
2.3	Revitalisierung des ehem. Fabrikgebäudes Kissing & Möllmann <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung des Standortes Obere Mühle - Reduzierung der Leerstände - Weiterentwicklung der Nutzungen Wohnen/Kreativ-/Freizeitwirtschaft am Standort - Erhalt des Kulturdenkmals <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - städtebaulicher Entwurf/Ideenwettbewerb - Abriss der nicht erhaltenswerten Gebäudeteile, Flächenaufbereitung - Ziel ist der Erhalt und Umbau historischer Gebäudeteile - Aufgrund gegebenen Altlastenverdacht (vormals Galvanik-Betrieb) ist eine Altlastenuntersuchung und Sanierung nötig - Aufwertung der zugehörigen Freiflächen - S. auch 6.7 – 6.10 und 8.3 - privates Kapital z. B. durch Spendenaktion des Fördervereines der Werkstatt im Hinterhof soll akquiriert werden 	Eigentümer, Stadt, Investor, Werkstatt im Hinterhof, ev.- freik. Gemeinde Kraftwerk, AR-GE-MK, Förderverein Werkstatt im Hinterhof	<i>Ziel ist Erhalt des Hauptgebäudes und entsprechende Altlastensanierung. Die zukünftige Trägerschaft ist absehbar, private Investitionen nur eingeschränkt möglich/wahrscheinlich. Im Bereich der Nebenanlagen könnten ggf. private Investitionen generiert werden, da in geringem Umfang Rentierlichkeit gegeben sein könnte. Verkaufserlöse/-Bodenwertsteigerungen werden bei den förderfähigen Kosten in der Position Rückbau berücksichtigt. Ob und welche Mietmaßnahmen nach Umbau des Hauptgebäudes erzielt werden können, ist völlig unklar. Ausstattung der Räumlichkeiten für soziale Nutzungen s. Projekte 6.7 – 6.10 und für die Durchführung der umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen s. 8.2, 8.3</i>	2010 Wettbewerb	- Städtebaulicher Entwurf/Nutzungskonzept + Gefährdungsabschätzung	125.000	0	125.000
				2010 Zwischenerwerb	- Zwischen-/ Erwerb	600.000	0	600.000
				2010 – 2014 Umsetzung	- Rückbau, Sanierung	1.950.000	0	1.310.000
					- Umbaukosten Hauptgebäude	5.550.000	0	5.550.000
					- Ausstattung Hauptgebäude	500.000	zusätzl. private Investitionen + Spenden (nicht kalkulierbar)	500.000
					- Bodenwertsteigerungen/Verkaufserlöse		640.000	
2.4	Schließung des Baublockes am Schützenhof <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der historischen Blockstruktur - Bauliche Fassung des Straßenraumes - Aufwertung einer bedeutsamen Sichtachse - Stärkung der Innenstadt, Erhalt der Funktionen im Gebiet <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Neubebauung der Fläche (Mischnutzung: Wohnen, Dienstleistung, EZH etc.) - Gestaltung der Innenbereiche - Zwischennutzung als Parkplatz 	Investor, Eigentümer		2013 – 2014 Umsetzung		unbekannt	Priv. Investitionen	0
2.5	Entwicklung des Bereiches ehemalige Tankstelle Hohler Weg <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der historischen Blockstruktur - Fassung und Aufwertung des öffentlichen Raumes - Revitalisierung der Brachfläche - Verbesserung der Wohnumfeldqualität 	Stadt, Eigentümer, Investor		2014 Umsetzung	- Rückbau Gebäude	42.000	0	42.000
					- Entsiegelung	33.000	0	33.000
					- Herstellung Grünflächen	96.000	0	96.000
					- Neubau (Schließung des Baublockes)	unbekannt	Priv. Investitionen	0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
noch 2.5	<u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Langfristig Verlagerung des im Blockinnenbereich ansässigen Betriebes bzw. Entwicklung im Zuge der Betriebsaufgabe - Rückbau der Gebäude im Blockinnenbereich und Entwicklung als Grünfläche - Entsiegelung der Stellplatzflächen - Bauliche Ergänzung/Schließung des Blockes an der heutigen östlichen Gebäudekante - Entwicklung „Pocket Park“/„Grüne Insel“ am Hohler Weg, Weiterführen der Baumreihe am Kirchplatz 							
2.6 	Programm zur Gestaltung von Haus-, Hofflächen, Fassaden und Brandwänden <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Modernisierungsmaßnahmen - Aufwertung des Stadtbildes - Erhalt der historischen Bausubstanz - Verbesserung der Wohnumfeldqualität, Aufwertung der Innenhöfe <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Fonds und finanzielle Unterstützung von Gestaltungsmaßnahmen - Erstellen eines Flyers zur Information der Eigentümer - Gestaltungsfibel - Beratungsangebot - Auswahl gefährdeter, besonders stadtbildprägender Gebäude deren Eigentümer besonders angesprochen werden müssen 	Stadt, private Hauseigentümer	<i>Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Quartiersmanagements</i>	Daueraufgabe 2010 - 2014	- Pro-grammmittel	800.000 (160.000/J.)	400.000 (80.000/Jahr) (Eigentümer)	400.000 (80.000/Jahr)
2.7	Schließung der Baulücke Altstadt/Obere Mühle/An der Schlacht <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Fassung und Aufwertung des Straßenraumes - Aufwertung der Sichtachse <u>Projektbeschreibung:</u> (Gutachterliche Empfehlung – Hinweis: aktuelle politische Beschlüsse stehen dem entgegen!) <ul style="list-style-type: none"> - Bebauung oder Anpflanzung von Bäumen zur Schließung der Raumkante - Evtl. weitergehende Gestaltung im Zuge des Kreisverkehrsbaues 	Stadt, evtl. Investor		2014 (Umsetzung)			Priv. Investitionen	
					Gesamtsumme Handlungsfeld	10.651.000	1.040.000	9.611.000




	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit-tel/andere För-derprogramme (circa)	Städtebauförde-rung (circa)
3	Wohnen + Leben							
3.1	Aufwertung/Umbau von Wohngebäuden der 60er/70er Jahre (Wohnkomplex Peterstraße und Psychiatrische Tagesklinik/Hardtstraße) <u>Zielsetzung:</u> - Attraktivierung des Wohnstandortes Innenstadt - Diversifizierung des Angebotes - Vermeidung von Leerständen - Aufwertung des Stadtbildes <u>Projektbeschreibung:</u> - Planung/Umbau z.B. Veränderung der Grundrisse, seniorengerechtes Wohnen, energetische Sanierung, Modernisierung der Balkone etc. - In Verbindung mit 4.7	Eigentümer, (u.a. Ruhr-Lippe, Gagfah, IGW, LWL)	<i>Investitionen der Wohnungsunternehmen, evtl. zusätzlich Wohnungsbauförderung</i>	2012 – 2014 Umsetzung		unbekannt	Private Investition	0
3.2	Schaffung alternativer Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen <u>Zielsetzung:</u> - Attraktivierung des Wohnstandortes Innenstadt - Diversifizierung des Angebotes - Vermeidung von Leerständen - Stärkung der Sozialstruktur <u>Projektbeschreibung:</u> - z.B. für Starterhaushalte, Alleinerziehende, Familien, Singles, Senioren, auch gruppenorientierte Wohnformen	Stadt, Eigentümer, Investoren	<i>Berücksichtigung in Stadtentwicklung/Quartiersmanagement</i>	Daueraufgabe		0		0
3.3	Wohnprojekt „Also fit“ e. V. (Mühlentor 8) <u>Zielsetzung:</u> - Schaffung alternativer, gemeinschaftlicher Wohnformen - Stärkung des Wohnstandortes Innenstadt durch gezielte Maßnahmen zur Entwicklung attraktiver Wohnformen - Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels <u>Projektbeschreibung:</u> - Entwicklung eines Wohnprojekts gemeinsam mit dem „Also fit“ e. V. - Stadt übernimmt Moderations- und Begleitungsfunktion	Investor, Stadt, Verein „Also fit“ e. V., Wohnbündlerberatung NRW	<i>Entwicklung eines Wohnprojektes am Standort Mühlentor 8 – insgesamt 10 - 12 WE</i>	2010 – 2011 Umsetzung	- Abriss und Neubau	unbekannt	private Investition + Wohnungsbauförderung	0
3.4	Nutzungskataster <u>Zielsetzung:</u> - Berücksichtigung verschiedenster Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Frauen, Migranten, Senioren) und ihrer speziellen Bedürfnisse an das Wohnumfeld - Abbau von Angsträumen - Definition von Freiflächen/Freiräumen für Spielen, Aufenthalt usw. - Verbesserung der defizitären Ausstattung der Innenstadt mit attraktiven Spiel- und Sportgelegenheiten - Verbesserung der Wohnqualität für Kinder und Jugendliche	Stadt, Quartiersmanagement, Zielgruppen aus dem Quartier, Kinderlobby e. V.	<i>Sachkosten für Arbeitsmaterial und zur Umsetzung von Projekten, die als Ergebnisse eines intensiven Bürgerbeteiligungsprozesses angestoßen werden</i>	2010 - 2011 Umsetzung	- Projektentwicklung und Umsetzung	75.000	0	75.000


	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
noch 3.4	<p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Nutzungskatasters durch zielgruppenspezifische Erfassung halb-öffentlicher und öffentlicher Frei- und Aufenthaltsräume im Programmgebiet (durch Stadtteilstreifzüge – welche Zielgruppe nimmt welchen Raum wie wahr?) - Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Gestaltung, Entwicklung und Steuerung halböffentlicher und öffentlicher Frei- und Aufenthaltsräume im Programmgebiet - Umsetzung des Gesamtkonzeptes durch entsprechende Einzelmaßnahmen 							
3.5 	<p>Weiterentwicklung Gemeindezentrum St. Aloysius</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Lebens- und Wohnumfeldqualität - Ergänzung/Weiterentwicklung der Nutzungsstruktur - Neubau eines Gemeindezentrums <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Konzeptes zum zukünftigen Umgang mit dem Gebäudebestand - z.B. Rückbau und Freiflächenentwicklung, Neubau auf einem anderen Grundstücksteil 	Katholische Kirchengemeinde St. Aloysius	<i>Investition der Kirche</i>	2010 – 2011 Umsetzung	- Abriss und Neubau	2.200.000	2.200.000 (Kirche)	0
3.6 	<p>Beginenwohnprojekt</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung alternativer, gemeinschaftlicher Wohnformen - Stärkung des Wohnstandortes Innenstadt durch gezielte Maßnahmen zur Entwicklung attraktiver Wohnformen - Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Jahr 2008 hat sich eine Gruppe Frauen gebildet, die das Thema „Gemeinsam wohnen, gemeinsam alt werden“ bearbeitet und ein gemeinsames Wohnprojekt entwickeln will. Bei Ihren Bemühungen werden die Frauen in Form von Moderations- und Beratungsarbeit durch die Stadtverwaltung intensiv unterstützt. Eine Vereinsgründung steht unmittelbar bevor. Ein konkreter Standort ist noch nicht gefunden, die Überlegungen schließen jedoch insbesondere mögliche Standorte bzw. Altbauobjekte im Programmgebiet explizit mit ein. 	Beginen, Stadt, Investor	<i>Entwicklung eines Frauenwohnprojekts</i>	2011 – 2012 Umsetzung	- Abriss und Neubau oder Umbau	unbekannt	private Investition	0
				Gesamtsumme Handlungsfeld		2.275.000	2.200.000	75.000


	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
4	Freiraum + Grün							
4.1	<p>„Platz der Bürger – Platz der Kultur(en)“ Weiterentwicklung des Fritz-Kühn-Platzes als zentraler Begegnungsort für alle Bürger im Quartier</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Aufenthaltsqualität, soziale Kontrolle - Entschärfung eines sozialen Brennpunkts - Ausbildung der Gelenkfunktion zwischen Innenstadt/Altstadt/südl. Innenstadt/Obere Mühle und als wichtiger Baustein der Achse Obere Mühle-Altstadt - Schaffung eines Begegnungsortes für Quartiersbewohner und –besucher - Imageverbesserung, Förderung einer positiven Wahrnehmung <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Konzeptes unter Einbeziehung der Bürger - Umsetzung des Spielkonzeptes Altstadt, Aufwertung des Spielplatzes für Kleinkinder - erfahrbare Zonierung des Platzes für verschiedene Nutzergruppen - Möblierung und Schaffung von Kommunikationsmöglichkeiten - Prüfung der Möglichkeiten zur Renaturierung des Baarbaches - Einbeziehung in das Beleuchtungskonzept - Aufwertung der Zugänge Inselstraße/Achse Bahnhof/An der Schlacht - Regelmäßige Bepflanzung des Platzes mit Veranstaltungen (z.B. im Sommer temporärer Biergarten, Café, mittelalterlicher Weihnachtsmarkt) - Umsetzung evtl. in Kombination mit Qualifizierungsmaßnahmen/Behindertenintegrationsmaßnahmen - In Verbindung mit 2.1 und 8.7 	Stadt, Bürger		2010 Wettbewerb 2011 – 2012 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (Planungswerkstatt/Gestaltungsplan) - Umbaukosten Spielplatz - Umbaukosten übrige Fläche 	20.000 101.000 706.000	0 0 0	20.000 101.000 706.000
4.2	<p>Verbesserung der Nutzbarkeit des Freiraumes Hardtstraße</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung innenstadtnaher Freiräume - Aufwertung des Wohnumfeldes - Verbesserung der Anbindung der Wohngebiete an den erholungsrelevanten Freiraum (Stadtwald) <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer Gestaltungsplanung/Studentischer Ideenwettbewerb in Verbindung mit dem Radweg (5.1) - Aufwertung der Zugänge an der Hardtstraße und am Lünkerhohl - Verbesserung der Wegequalität (Belag) und der Beleuchtung - Verknüpfung, Anbindung an die neue Fuß-/Radwegtrasse - Schaffung von Sitzgelegenheiten und eines Aussichtspunktes - Evtl. Durchwegung der Kleingärten ermöglichen und Einrichtung einer Jugendhütte - Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus dem Stadtteil 	Stadt, evtl. Kleingärtner, Jugendliche des Stadtteiles	<i>Durchführung eines studentischen Ideenwettbewerbs zusammen mit 5.1</i>	2011 Wettbewerb 2013 – 2014 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (studentischer Ideenwettbewerb) - Baukosten (Gestaltung Eingangsbereiche, Aussichtspunkt, Wegeverbesserung) 	s.5.1 154.000	0 0	s.5.1 154.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
4.3	<p>Umgestaltung des Schulhofes Brüderstraße</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Freiflächenanteils, Schaffung von „Grünen Inseln“ - Aufwertung des Wohnumfeldes - Berücksichtigung von Stellplätzen für die umgenutzte Hauptschule - Schaffung eines attraktiven Außenbereichs für Nutzungen, die sich aus den Umnutzungen der Hauptschule ergeben <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes in Verbindung mit angrenzenden Freiflächen - Neuplanung im Hinblick auf die zukünftige Nutzung des Schulgebäudes (siehe 6.4) - Entsiegelung der Fläche und Erhalt des alten Baumbestandes - Schaffung eines multifunktionalen Spiel- und Aufenthaltsbereiches - Verknüpfung/Öffnung zum Radweg auf der Bahntrasse - Evtl. Berücksichtigung eines Neubaus für das Projekt „Sozial- integrative KITA“ (siehe 6.5) 	Stadt	Planungskosten (Gestaltungsplan/Rahmenplan) als übergeordnetes Gesamtkonzept 4.9	2012 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (Gestaltungsplan) - Gestaltung Außenanlagen 	350.000	0	350.000
4.4	<p>Renaturierung des Baarbaches</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Stadtökologie, Renaturierung eines Oberflächengewässers - Aufwertung des Stadtbildes - Schaffung stadtgestalterischer Qualitäten <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie, Planungskonzept - evtl. abschnittsweise Aufhebung der Verrohrung - Einbeziehung in die Gestaltungsplanung für die Achse Obere Mühle – Altstadt und die Aufwertung des Fritz-Kühn-Platzes 	Stadt	Abschnittsweise Entwicklung im Rahmen der Gesamtprojektlaufzeit erscheint möglich – erhebliches ökologisches und städtebauliches Aufwertungspotenzial vorhanden - Kosten können nur pauschal angesetzt werden, da Ergebnisse der Machbarkeitsstudie bis zur Antragstellung noch nicht vorliegen. Es soll versucht werden, die Kosten für die Offenlegung über das Aktionsprogramm zur naturnahen Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung in NRW fördern zu lassen.	2010 Rahmenplanung ab 2010 Umsetzung und Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (Gestaltungs- und Ausführungspläne) - Offenlegung (pauschal) 	900.000 6.000.000	Maßnahme im Rahmen des Aktionsprogrammes zur naturnahen Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung in NRW Fördersatz zwischen 40% und 80%	900.000 0
4.5	<p>Bürgergarten am Wohnkomplex Peterstraße</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des Wohnumfeldes, Steigerung der Wohnqualität - Steigerung der Aufenthaltsqualität - Erhöhung des Freiflächenanteiles - Schaffung eines Integrationspunktes in unmittelbarer Nähe zum Stadtteilbüro, der auch für Aktivitäten im Rahmen der Quartiersarbeit zu nutzen ist <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftliche Errichtung eines Bürgergartens mit den Quartiersbewohnern - Gründung eines Vereines zur Planung, Gestaltung, Errichtung, Pflege und Bepflanzung des Gartens - Entsiegelung der Hofflächen - Schaffung von Sitzgelegenheiten und Kommunikationsmöglichkeiten (u.a. für Ältere) - Schaffung von Spielmöglichkeiten - In Verbindung mit 3.1 	Quartiersmanagement, Stadt, Verein, Quartiersbewohner	Initiierung einer Vereinsgründung, Projektentwicklung und Umsetzung sowie langfristige Pflege erfolgen über den Verein.	2010 vorbereitende Maßnahmen 2011 – 2012 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung - Pflanzungen, Sitzgruppen u.ä. 	85.000	Anteil privater Investitionen derzeit nicht kalkulierbar z. B. Spenden	85.000



	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
4.6	Modellprojekt Umgestaltung Blockinnenbereich <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Wohnumfeldqualität, Aufwertung der Innenhöfe - Verbesserung der Wohnqualität - Aktivierung der Eigentümer <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl eines beispielhaften Baublockes - Anstoßen eines Diskussionsprozesses mit den Eigentümern - Gemeinsame Planung und Umsetzung von Maßnahmen (Rückbau von Nebengebäuden, Entsiegelung, Begrünung etc.) 	Stadt, Eigentümer	<i>Die Generierung privater Investitionen ist anzustreben.</i>	2013 – 2014 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (Gestaltungsplan/Rahmenplan) - Kosten für Rückbau, Entsiegelung, Begrünung 	17.000 439.000	Anteil privater Investitionen derzeit nicht kalkulierbar	17.000 439.000
4.7	Aufwertung des Wohnumfeldes „Psychiatrische Tagesklinik“/Hardtstraße sowie Umfeld Wohnkomplex Peterstraße ohne 4.5 <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Aufenthaltsqualität/Nutzungsqualität der Freiflächen - Aufwertung des Wohnumfeldes, Steigerung der Wohnqualität - Verbesserung der Vermietungssituation <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes in Verbindung mit angrenzenden Freiflächen - Verbesserung der Fußwegeverbindung zwischen Hardtstraße und Aloysiusstraße - Öffnung zum Fuß-/Radweg Bahntrasse - Einbeziehung der Brachfläche Sporenstraße - Schaffung von Spiel- und Sitzgelegenheiten - Verbesserung der Grünqualität - Lösung der Problematik Stellplätze/Müllstellplätze - In Verbindung mit Aufwertung/Weiterentwicklung des Gebäudebestandes (siehe 3.1) 	Ruhr-Lippe, Landschaftsverband	<i>Die Generierung privater Investitionen ist anzustreben.</i>	2014 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (Gestaltungsplan/Rahmenplan) - Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung 	25.000 620.000	Anteil privater Investitionen derzeit nicht kalkulierbar	25.000 620.000
				Gesamtsumme Handlungsfeld		9.417.000	nicht kalkulierbar	3.417.000




	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
5	Verkehr + Wege							
5.1	Gestaltung der ehemaligen Bahntrasse zu einem attraktiven Fuß- und Radweg („stadt • kultur • natur“) <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der ehemaligen Barriere in das Stadtgefüge - Schaffung einer regional bedeutsamen Fuß- und Radwegeverbindung (Freizeit- und Alltagsverkehr) - Nutzung des touristischen Potenziales (insbesondere im Zuge der Landesgartenschau Hemer)  <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Gestaltungsplanung (studentischer Ideenwettbewerb) mit Blick auf angrenzende Flächen/Nutzungen (in Verbindung mit dem Bereich 4.2) - Nutzung baulicher, (industrie-) kultureller und natürlicher/ökologischer Besonderheiten entlang des Radweges als Trittsteine/Schaufenster zur Stadt - Erhalt und Ergänzung der wegebegleitenden Grünstrukturen als „Grünes Band“ - Beleuchtung im städtisch geprägten Bereich - Rastpunkte/Aussichtspunkte gestalten - „Zustiege“ im Stadtbild verdeutlichen (insbesondere am Bahnhof) - Sicherung der Straßenquerungen - Beschilderung des Weges und zu Sehenswürdigkeiten/Zielpunkten in der Stadt 	Stadt	Durchführung eines studentischen Ideenwettbewerbes zusammen mit 4.2. Keine Kosten für Wegebau	2012 Umsetzung 2012 – 2013 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planungskosten (studentischer Ideenwettbewerb) - Baukosten für vier Trittsteine (Möblierung, Beschilderung etc.) - Ergänzende wegebegleitende Maßnahmen (Grünpflanzungen etc.) 	30.000 83.000 42.000		30.000 83.000 42.000
5.2	Umgestaltung des Bereiches Westertorpassage (Hinweis: Teil des Innenstadtprojektes – hier nur nachrichtlich/ohne eigenen Kostenansatz) <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Wegeverbindung Bahnhof – Innenstadt - Beseitigung eines Angstraumes - Aufwertung des Einganges zur Innenstadt  <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Rückbau der Westertorpassage - Umgestaltung des Kurt-Schumacher-Ringes - Gestaltung des Platzes (vor der Commerzbank) sowie der Anschlussflächen im Bereich Bohnenstraße/Poth - Planungskonzept/Machbarkeitsstudie 	Stadt, Anlieger/Eigentümer	Förderung im Rahmen des Innenstadtprojektes	2010 – 2011 nachrichtlich				
5.3	Umgestaltung des Kurt-Schumacher-Ringes (Am Bilstein bis Hohler Weg) <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung des Verkehrsablaufes - Erhöhung der Nutzungsqualität für alle Verkehrsarten - Erhöhung der Gestaltqualität der Straßenräume - Reduzierung der Trennwirkung - Aufwertung des Umfeldes für die angrenzenden Nutzungen  <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbreiterung Fahrbahn - Schaffung von Querungsmöglichkeiten - Straßenraumbegrünung - Neuordnung der Stellplatzsituation - Verbesserung der Nutzbarkeit für Fußverkehr 	Stadt, Anlieger/Eigentümer	Vorplanung erfolgt; Umsetzung angemeldet zur Förderung nach GVFG	2011 – 2012 Umsetzung	- Umbaukosten	204.000	122.400 (GVFG)	0




	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
5.4 	Umgestaltung des Straßenzuges An der Schlacht - Hohler Weg <u>Zielsetzung:</u> - Optimierung des Verkehrsablaufes - Erhöhung der Nutzungsqualität für alle Verkehrsarten - Erhöhung der Gestaltqualität der Straßenräume - Reduzierung der Trennwirkung - Aufwertung des Umfeldes für die angrenzenden Nutzungen - Reduzierung der Immissionsbelastung - Erhöhung der Verkehrssicherheit - Schaffung einer eindeutigen Verkehrsführung <u>Projektbeschreibung:</u> - Reduzierung der Fahrbahnbreiten An der Schlacht - Prüfung/Schaffung von Radverkehrsanlagen - Begrünung/Optische Gliederung des Straßenraumes - Schaffung von Querungsmöglichkeiten - Neuordnung der Stellplatzsituation - Neuordnung der Bushaltestellen - Kreisverkehre Altstadt/Obere Mühle/An der Schlacht und An der Schlacht/Kurt-Schumacher-Ring/Hohler Weg - Optimierung des Knotenpunktes Hohler Weg/Konrad-Adenauer-Ring	Stadt, Anlie- ger/Eigentümer	Vorplanung erfolgt; Kreis- verkehrsplätze angemeldet zur Förderung nach GVFG	2011 – 2013 Umsetzung	- Umbaukos- ten Straße A.d. Schlacht - Umbaukos- ten Hohler Weg - Umbaukos- ten Kreis- verkehrs- plätze - Planungs- kosten (Vor- planung)	283.000	169.800 (GVFG)	0
	1.356.000					813.600 (GVFG)	0	
	678.000					406.800 (GVFG)	0	
						komm. Eigenleis- tung		
5.5	Umgestaltung östlicher Hohler Weg, Optimierung Knotenpunkt Friedrichstraße und Flächenentwicklung Friedrichstr. 64 <u>Zielsetzung:</u> - Optimierung des Verkehrsflusses - Schaffung einer eindeutigen Verkehrsführung <u>Projektbeschreibung:</u> - Planungskonzept/Nachnutzungskonzept für den Bereich Friedrichstraße 64, Rückbau des baufälligen Gebäudes und Zwischennutzung als Grünfläche oder Fläche für privates Engagement (z.B. Kunstaktion o.ä.) - Vorplanung für den Hohler Weg und Knotenpunkt, Einbeziehung des weiteren Umfeldes und entsprechender Umbau	Stadt, Anlie- ger/Eigentümer	zunächst nur Rückbau kalkuliert	2010 Umsetzung	- Rückbau Friedrichstr. 64, Begrü- nung	76.000	0	76.000
5.6	Aufwertung des Straßenraumes Obere Mühle <u>Zielsetzung:</u> - Ganzheitliche Betrachtung im Rahmen des Licht- und Gestaltungskonzeptes Obere Mühle – Altstadt - Verbesserung der Aufenthaltsqualität - Anbindung Obere Mühle an die Innenstadt - Verbesserung der Anbindung der Wohngebiete an den erholungsrelevanten Frei- raum (Stadtwald) <u>Projektbeschreibung:</u> - Neuordnung der Stellplatzsituation - Aufwertung der Fuß- und Radwege - Straßenbeleuchtung - Umgestaltung des Knotenpunktes Nadelstraße - In Verbindung mit 1.4 und 2.1	Stadt, Anlie- ger/Eigentümer		2011 – 2012 Umsetzung	- Umbaukos- ten	684.000	410.400 (GVFG)	0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
5.7	Aufwertung des Straßenraumes Südengraben <u>Zielsetzung:</u> - Verbesserung der Wohnumfeldqualität - Lösung der Stellplatzproblematik <u>Projektbeschreibung:</u> - einheitliche Gestaltung entsprechend der übrigen Straßen in der Altstadt (Pflaster, Beleuchtung) - Suche nach Möglichkeiten zur Verbesserung der Stellplatzsituation	Stadt, Anlieger/Eigentümer		2012 – 2013 Umsetzung	- Umbaukosten	116.000		116.000
5.8	Aufwertung des Straßenraumes Wiemer <u>Zielsetzung:</u> - Aufwertung der Wegeverbindung Krankenhaus/Stadtwald und Fritz-Kühn-Platz/Innenstadt <u>Projektbeschreibung:</u> - Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, Vorrang für Fuß- und Radverkehr - Erneuerung der Fahrbahn - Begrünung	Anlieger/ Eigentümer/ Stadt		2012 – 2013 Umsetzung	- Umbaukosten	127.000		127.000
5.9	 Aufwertungsmaßnahmen Straßenraum Mühlentor <u>Zielsetzung:</u> - Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Erscheinungsbildes - Wiederbelebung des Mühlentors <u>Projektbeschreibung:</u> - Planung von ergänzenden Gestaltungsmaßnahmen gemeinsam mit den ansässigen Händlern/Gastronomen/Eigentümern - z.B. Verbesserung der Grüngestaltung, evtl. Möblierung, Förderung von Außengastronomie	Anlieger/ Eigentümer/ Stadt		2011 Umsetzung	- Planungskosten - Ergänzende Gestaltungsmaßnahmen	komm. Eigenleistung 30.000	Anteil privater Investition derzeit nicht kalkulierbar	30.000
5.10	Aufwertung des Straßenraumes Auerweg <u>Zielsetzung:</u> - Herstellen einer angemessenen Erschließung <u>Projektbeschreibung:</u> - Herstellung der Erschließung (Straßenbreite, Belag)	Stadt, Anlieger/Eigentümer		2011 Umsetzung	- Umbaukosten	330.000		330.000
5.11	Aufwertung des Straßenraumes Lünkerhohl <u>Zielsetzung:</u> - Lösung der Stellplatzproblematik - Herstellen einer angemessenen Erschließung - Verbesserung des Wohnumfeldes <u>Projektbeschreibung:</u> - Neuordnung Stellplätze, Grüngestaltung nach Aufgabe gewerblicher Nutzungen	Stadt, Anlieger/Eigentümer		2014 Umsetzung	- Umbaukosten	455.000		455.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
5.12	Stellplatzanlage Obere Mühle <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des Stadtbildes <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Stellplatzanlage für die Nutzungen Henkelmann - Erweiterung/Begrünung - Prüfung der Möglichkeit der Baarbachoffenlegung 	Stadt, Eigentü- mer, Nutzer		2010 Umsetzung		40.000		40.000
5.13	Aufwertung des Straßenraumes Peterstraße <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Wohnumfeldqualität - Verbesserung der Wegequalität - Lösung der Stellplatzproblematik <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Neuordnung der Stellplatzsituation - Begrünung durch Baumpflanzungen bzw. Pflanzbeete - evtl. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung 	Stadt, Anlie- ger/Eigentümer		2013 – 2014 Umsetzung	- Umbauko- sten	247.000		247.000
5.14	Aufwertung des Straßenraumes An der langen Hecke <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Wohnumfeldqualität - Verbesserung der Wegequalität - Lösung der Stellplatzproblematik <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Neuordnung der Stellplatzsituation - Begrünung durch Baumpflanzungen bzw. Pflanzbeete - Evtl. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung 	Stadt, Anlie- ger/Eigentümer		2014 Umsetzung	- Umbauko- sten	358.000		358.000
5.15	Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes (Grobkonzept) für alle Straßenräume <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Gestalterische Aufwertung des Gebietes - Verbesserung der Wohnumfeldqualität <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines gestalterischen Gesamtkonzeptes, das als Vorgabe/Leitlinie für die Ausführungsplanung bei der Aufwertung der einzelnen Straßenräume gelten soll 	Stadt		2011 Rahmenpla- nung	- Planungs- kosten (Ge- staltungs- konzept)	25.000		25.000
				Gesamtsumme Handlungsfeld		5.164.000	1.923.000	1.959.000



	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.4 	Umnutzung der Hauptschule Brüderstraße <u>Zielsetzung:</u> - Durch die Nutzung des Gebäudes HS Brüderstr. als Archeprojekt „Mittendrin“ sollen möglichst viele Dienste, Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen und Vereine unter einem Dach unterschiedlichste Angebote und Hilfen für Kinder und Familien anbieten, um Risikofaktoren frühzeitig und nachhaltig begegnen zu können. - soziale Präventionsarbeit - Unterstützung und Integration einkommensschwacher, nicht integrierter Familien und Kinder <u>Projektbeschreibung:</u> - Nutzung des Gebäudes als Dienstleistungszentrum im Sinne eines Archeprojektes „Mittendrin“ - Kooperationsprojekt der öffentlichen und freien Jugendhilfe und anderen Beteiligten, wie z.B. aus dem Gesundheitswesen, dem Bildungswesen, den sozialkaritativen Einrichtungen und den Kirchengemeinden und Initiativen im Bezirk - Angebote und Hilfen unterschiedlichster Art für Kinder und Familien: Beratungsstellen, Dienste der Frühen Hilfen, Familienhebammen, Kinder- und Familiennotdienste, Bezirkssozialarbeit, Bildungseinrichtungen u.a. halten Büros und Beratungs- und Hilfsdienste für Familien, Kinder und Jugendliche unter einem Dach bereit - Vorhandene Turnhalle wird für Quartiersaktivitäten geöffnet, betreutes Spielen zu jeder Tageszeit möglich - Detailkonzept wird bereits erarbeitet	Stadt, freie und öffentliche Kinder- und Jugendhilfe, soziale Träger, Kirchengemeinden usw. ARGE-MK	Förderung über ARGE scheidet aus, da keine Sozialarbeiter verfügbar.	2010 Rahmenplanung	- Umbaukosten Gebäude	1.882.000		1.882.000
	2010 – 2012 Umsetzung			- Ausstattung	325.000	325.000		
				Ab 2013 Daueraufgabe	- Personalkosten (2 Stellen EG 9 TvÖD)	360.000		360.000
6.5 	Sozialintegrative Kindertageseinrichtung (KITA) <u>Zielsetzung:</u> - Stärkung der Familien und ihrer sozialen Kontakte - Schärfung des Bewusstseins für interkulturelle Bereicherung und Verständigung sowie für soziales Miteinander und voneinander Lernen - Verbesserung des Zweitspracherwerbes bei Kindern und Eltern - niedrigschwellige Unterstützung bei aktuellen Problemlagen - Aufbau von Selbsthilfekompetenzen - Stärkung der Identifikation der Familien mit dem Stadtteil <u>Projektbeschreibung:</u> - Errichtung eines Neubaus/Anbaus für eine sozialintegrative KITA im Bereich des Schulhofes der Hauptschule Brüderstraße - Verlagerung des Schutzengelkindergartens in die Einrichtung - Das Projekt soll in die soziale Arbeit im Rahmen der Umnutzung der Hauptschule Brüderstraße inhaltlich eingebunden werden. Synergien sind vorhanden und können genutzt werden (s. 6.4) - Ausbau der zweizügigen KITA zu einer integrativen und interkulturellen Begegnungsstätte (s. 6.6)	Stadt, Kindergarten, Gemeinden im Bezirk, Integrationsrat	tlw. Förderung durch Investitionsprogramm zum Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren möglich: Gefördert werden die Neu-, Aus- und Umbaumaßnahmen incl. Ersteinrichtung (ohne Grundstücks- und Erschließungskosten) von geeigneten Räumen aller Art, die der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (z.B. Gruppenraum, Gruppennebenraum, Mehrzweckraum, Wickelraum, Ruheraum, Liegeraum, Gymnastikraum, Werkraum, Personalraum, Sanitärbereich, Versorgungsküchenbereich, Speiseraum, Abstellräume/-flächen für Kinderwagen) dienen, sowie die Herichtung und Ausstattung des Grundstückes. Zuwendungsfähiger Höchstbetrag pro Platz 20.000 Euro.	2011 Umsetzung ab 2012 Daueraufgabe	- Neubaukosten Gebäude - Ausstattung	620.000	240.000 Land NRW (Ausbau U 3)	0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.6 	Einrichtung von „Bürgerräumen“ <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Niederschwelliges Bekanntmachen von Angeboten der Jugendhilfe und anderer Sozialträger - Schaffung eines zentralen Quartiersbegegnungszentrums, welches allen Nutzergruppen zur Verfügung steht - Abbau von Hemmschwellen durch intensive Vor-Ort-Arbeit <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung von „Bürgerräumen“, in denen Sozialleistungsvertreter regelmäßige Sprechstunden abhalten und Vertreter des Integrationsrates oder anderer Migrantenorganisationen Beratungen von Familien und Einzelpersonen durchführen - Baulich angedockt an die KITA (s. 6.5) und im Gebäude der vorhandenen Schule (s. 6.4) - Gekoppelt mit einem Tee-/Cafebereich inkl. eventl. Tafel - In Verbindung mit 6.19 	Freie oder konfessionelle Träger, Stadt	Die Kosten für die Errichtung der „Bürgerräume“ sind in den Kostenpositionen zu 6.4 bereits enthalten. Personalkosten sind über EGZ förderfähig.	2010 – 2011 Umsetzung ab 2012 Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Umbaukosten Gebäude - Ausstattung - Personalkosten 	s. 6.4		s. 6.4
6.7 	Werkstatt im Hinterhof <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfe für in Not geratene Menschen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Tagesangebot für Suchtkranke und Langzeitarbeitslose am Standort Kissing und Möllmann (s. 2.3) – Beratung und Betreuung - Angebote wie Frühstück und Mittagstisch werden durch Freizeitangebote im Kontaktcafe ergänzt - Ausstellungen von Szenekünstlern, Billard-, Dart- oder Schachturniere - Fachliche Betreuung durch Einsatz eines Verbundsystemes aus wichtigen Fachdiensten und Kooperationspartnern: Beratungsstelle Wohnungshilfe, Suchtberatung, Schuldnerberatung, Bewährungshilfe, ALZ, Polizei-Kontaktbereichsstelle, Sozial-, Jugend-, Gesundheits-, Arbeits- und Ordnungsämter 	AWO/Werkstatt im Hinterhof	Lfd., zu erweiternde und in das Gesamtkonzept zu integrierende Maßnahme, die bereits heute durchfinanziert ist und im Jahr 2008 einen städtischen Zuschussbedarf von ca. 130.000 Euro aufgewiesen hat. Ziel: Zuschussbedarf sollte durch die geplanten Maßnahmen nicht erhöht werden. Im Rahmen des Gesamtprojekts sollten Möglichkeiten geprüft werden, ob durch den Gesamtumbau „Kissing und Möllmann“ neue Finanzierungsmöglichkeiten auch für die Werkstatt im Hinterhof erschlossen werden können.	Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Sachkosten - Personalkosten 	0 (s. Anmerkung)		0
6.8a 	Wohnprojekt Sucht und Alter <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung eines menschenwürdigen (Über-) Lebens - Anbindung an soziale, pflegerische, hauswirtschaftliche und medizinische Hilfen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Betreute Wohnform für mehrfach beeinträchtigte chronisch Abhängigkeitskranke - Durch zunehmende medizinische Versorgung (inkl. Substitutionsbehandlung) mehrfach beeinträchtigter chronisch Abhängigkeitskranker, erreichen multimorbide Menschen ein deutlich höheres Alter, häufig mit vorzeitiger Alterung. Diese heterogene Personengruppe ist nicht in bestehende Pflege- und Einrichtungen der Altenhilfe zu integrieren. Bei fehlender Versorgung erwartet diese Menschen ein unwürdiges Siechtum bis zum Eintritt eines nicht selten qualvollen Todes. 	AWO/Werkstatt im Hinterhof, Ärztin, Wohnungslosenhilfe, Stadt	Die Kosten für den Umbau sind in den Kostenpositionen zu 2.3 enthalten.	ab 2012 Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Umbaukosten Gebäude - Ausstattung 	s. 2.3		s. 2.3



	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.8b 	Betreutes Wohnen <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung eines menschenwürdigen (Über-) Lebens - Anbindung an soziale, pflegerische, hauswirtschaftliche und medizinische Hilfen - Motivation zur Inanspruchnahme weiterer Hilfeangebote <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - für Menschen in besonderen Lebenslagen, verbunden mit sozialen Schwierigkeiten und akuter Abhängigkeitserkrankung - Sicherung von qualitativem Wohnraum für die Zielgruppe - Betreuung des Personenkreises zur Sicherung des Standards - Maßnahme im Rahmen des Umnutzungsprojektes Kissing & Möllmann (s. 2.3) 	Diakonie Mark Ruhr e. V., AWO/Werkstatt im Hinterhof, Ärztin, Wohnungslosenhilfe, Stadt	<i>Die Kosten für den Umbau sind in den Kostenpositionen zu 2.3 enthalten.</i>	ab 2012 Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Umbaukosten Gebäude - Ausstattung 	s. 2.3		s. 2.3
6.8c 	Wohngruppen für therapiewillige Drogenabhängige <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen eines selbstständigen, drogenfreien Lebens - Gesellschaftliche Integration entwurzelter, hoffnungsloser Menschen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Stabilisierung von Drogenabhängigen über 18 Jahren vor und nach einer Therapie in weitläufig voneinander getrennten Örtlichkeiten - Einrichtung von Wohngruppen: 5 – 10 Personen - Angebot für Wohnungslose - Tagesstrukturierung und Verpflichtungen des täglichen Lebens werden hier unter fachlicher Anleitung trainiert. Eine eigens zu diesem Zweck gegründete gGmbH soll als Arbeitgeber für die Betreuten fungieren, um Leistungen im Landschaftsbau, der Möbelrestaurierung und Sanierung (insb. Abbrucharbeiten) zu erbringen. Im Miteinander und besonders durch Gruppen- und Einzelgespräche soll Hoffnung durch Sinn- und Werte-vermittlung gefördert werden. - In den sozialtherapeutischen Wohngruppen sollen eingestreut, stabilisierte, methadon-substituierte Menschen leben, die sich schon eine zeitlang als besonders motiviert gezeigt haben; zu denen bereits ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden konnte und deren Ziel letztendlich die Mitarbeit ist. In den Nachsorge-Wohngruppen soll absolute Drogenfreiheit gelebt werden. 	Ev.-freik. Gemeinde Kraftwerk, Werkstatt im Hinterhof, DROBS, Drogen-Reha „Wiedenhof“ Lüden-scheid, Fusion Deutschland, Ärztin	<i>Die Kosten, die im Rahmen dieses Projektes durch einen Neubau entstehen, sollen über Privatinvestitionen gedeckt werden, da Mieteinnahmen generiert werden können.</i>	2010 – 2011 Umsetzung ab 2012 Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Neubaukosten - Grunderwerb 	unbek.	private Investition	0
6.8d 	Ambulanz „Hinterhof“ <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung eines menschenwürdigen (Über-) Lebens - Kontinuierliche Anbindung an ärztliche und sozialarbeiterische Versorgung - psychosoziale Stabilisierung der Hilfesuchenden - soziale und medizinische Integration 	AWO/Werkstatt im Hinterhof, Ärztin	<i>Die Kosten für die Ambulanz werden durch die niedergelassene Kassenärztin aufgebracht. Die Kosten für den Umbau sind in den Kostenpositionen zu 2.3 enthalten. Sozialarbeiter ist bei der Werkstatt im Hinterhof beschäftigt – keine weiteren Personalkosten.</i>	2010 – 2011 Umsetzung ab 2012 Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Umbaukosten Gebäude 	s. 2.3		s. 2.3

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.8d	<p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Multiprofessionelle Hilfen (Ärztin, SozialarbeiterIn) und integrierte medizinische Versorgung für mehrfach beeinträchtigte chronisch Abhängigkeitskranke - Vor dem Hintergrund der medizinischen Lücken innerhalb der hausärztlichen Versorgung und der eingeschränkten Substitutionsmöglichkeiten im Märkischen Kreis soll ein niedrigschwelliges sozialmedizinisches Versorgungszentrum mit breitem Behandlungsspektrum und einer ausführlichen psychosozialen Betreuung für chronisch, multimorbide Abhängigkeitskranke geschaffen werden. Eben diese heterogene Personengruppe ist nicht mehr in der Lage die üblichen ärztlichen Niederlassungen der GKV aufzusuchen, oftmals sind sie nicht „wartezimmerfähig“. Es erwartet diese Menschen, bei fehlender Versorgung ein unwürdiges Kranksein bis zum Eintritt eines nicht selten qualvollen Todes. 							
6.8a - 6.8d	<p><u>Hinweis:</u></p> <p>Die Projekte 6.8a-d sollen in der Örtlichkeit Kissing und Möllmann (s. 2.3) untergebracht werden und bilden eigenständige Projektbestandteile einer Projektfamilie, die sich auf die vorgenannte Örtlichkeit bezieht. Sie stehen zudem in inhaltlich fachlicher Abstimmung zu der sich bereits heute in der Immobilie befindlichen Einrichtung Werkstatt im Hinterhof.</p>							
6.9	<p>„Möbelkiste“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Angebotes für die am Standort und im Quartier vorhandene Klientel einkommensschwächster Haushalte <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Angebotes der Werkstatt im Hinterhof am Standort durch Einrichtung einer „Möbelkiste“ in Ergänzung zur bereits vorhandenen „Klamottenkiste“ - Annahme von Möbelspenden, Aufarbeitung von Möbeln und Herausgabe der Waren inkl. Anlieferung durch 1-Euro-Kräfte - Angebot für sozial und einkommensschwache Einpersonenhaushalte (Klientel ist vorwiegend auch Kundschaft der Werkstatt im Hinterhof und deckt nur einen Teilbereich der einkommensschwachen Haushalte im Quartier ab) 	AWO/Werkstatt im Hinterhof, Beschäftigungs- förderung	lediglich Personalkosten für die Beschäftigung von „1-Euro-Kräften“ - wird integraler Bestandteil der Gesamtmaßnahmen um die Werkstatt im Hinterhof	ab 2012 Daueraufgabe	- Personal kosten	4 1-Euro-Kräfte	Beschäftigungs- förderung	0
6.10	<p>Motivationsgruppe „MoGru“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Heranführung von in der Öffentlichkeit auffälligen, häufig alkoholisierten Personen an die Werkstatt im Hinterhof - Befriedung sozialer Brennpunkte (z. B. Fritz-Kühn-Platz) - Abbau von Angsträumen - Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - szeneerfahrene Personen (2x männl., 1x weibl.) suchen soziale Brenn- und Treffpunkte in der Iserlohner Innenstadt (z. B. auch Fritz-Kühn-Platz) auf, um dort auffälligen Personen eine attraktive Alternative zur Pflege ihrer sozialen Kontakte zu bieten. - Alternative Angebote im Rahmen des Tagesaufenthaltes in der Werkstatt im Hinterhof oder der Einrichtung eines Outdoortreffpunktes inkl. Betreuung 	Stadt, AWO/Werkstatt im Hinterhof, Beschäftigungs- förderung	zusätzliche Kosten für Ausstattung: Kleidung, Handy... Die EG 9 – Stelle ist eine Stelle als Sozialarbeiter in der Einrichtung Werkstatt im Hinterhof, die alle Projekte der Werkstatt koordiniert (6.7-6.10, 8.3)	Daueraufgabe	- Equipment - Personal- kosten (1-Euro-Kräfte) - Personal- kosten (Anleiter) EG 9	10.000 3 Stellen 1-Euro- Kräfte 180.000	ARGE-MK	10.000 0 180.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.11	<p>Spielen im Park der Kulturen</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielraum- und Freizeitgestaltung durch Kinder für Kinder in ihrem Wohn- und Lebensumfeld - Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen - Integration - Identifikation mit dem Wohn- und Lebensort südliche Innenstadt/Obere Mühle - Anlage von handwerklichen Fähigkeiten, Ausbildung von Verantwortungsgefühl und Disziplin sowie Freude am Gestalten und positivem Verändern der Welt. Eine Möglichkeit interessante, kreative Ferien im Stadtteil zu erleben. <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Skulpturenbauprojekt für Kinder und Jugendliche - künstlerische Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden - Heranführung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an Ferienfreizeitangebote der Stadt Iserlohn - Das Projekt startet mit einem dreitägigen Entwurfsworkshop an einem Wochenende vor den Sommerferien, in dem vorwiegend mit Ton gearbeitet wird. Ein Beiprogramm wird die Attraktivität der Veranstaltung für Kinder, Jugendliche und für alle anderen Anwohner steigern. Durch Verteilung von Handzetteln in der Schule und im Stadtteil, sowie durch Pressemitteilung wird die Aktion beworben. <p>In den Sommerferien startet für ca. drei Wochen die Baustelle auf dem Fritz-Kühn-Platz. Jugendliche ab ca. 14 Jahren bauen gemeinsam mit einem Künstler begehbare Skulpturen aus Beton, deren Innen- und Außenflächen mit Hilfe von Farben und Mosaik künstlerisch bearbeitet werden. Für jüngere Kinder wird ein kreativ, sportliches Ferienprogramm angeboten. Die Einweihung und Übergabe der Skulpturen wird im Rahmen eines Stadtteilstes zum Weltkindertag im September erfolgen.</p>	Kinder- und Jugendbüro, Kinder- und Jugendrat der Stadt Iserlohn, Streetworker, Libanesische Mütter aus dem Quartier, Kinderlobby e. V., Jugendreferent der ev. Kirche, Grundschule Südschule		2010 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Künstlerhonorare - Materialien - Bühne - Technik 	24.000		24.000
6.12	<p>Ferien im Iserlohner Süden – Eine Stadt für Kinder</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit Kindern und Jugendlichen über die Gestaltung ihres Stadtteiles, ihrer Stadt ins Gespräch zu kommen, ihnen das notwendige Selbstbewusstsein zu vermitteln, um ihren Stadtteil aktiv mit zu gestalten und sich verantwortlich zu fühlen, ist das Hauptziel des Projektes. - Die Idee der Kinderstadt knüpft an die Überlegung, dass Kindern gesellschaftliche Zusammenhänge und die Partizipation an Bereichen wie Politik oder Produktion häufig verschlossen bleiben. Im Spiel, aber in ernst gemeinten Rollen und Funktionen, lernen die Kinder die Bereiche der Stadt in ihrem Zusammenwirken durch eigenes Erleben und direktes Betroffensein kennen. Dabei lernen sie Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu bearbeiten und werden zu demokratischem und politischem Handeln angeregt. - Das Partizipationsprojekt ist ein Übungsfeld für Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Beteiligung, Respekt und Verantwortungsbewusstsein. - Ein weiteres Ziel ist es, das Quartier durch eine attraktive Veranstaltung auch für Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen zu öffnen und dem negativ besetzten Image dieser Wohngegend entgegen zu wirken. 	Kinder- und Jugendbüro, Sozialraumteams der Stadt Iserlohn, Iserlohner Stadtbetriebe, Vereine, Verbände, Kirchengemeinden, freie Träger, Continue, Kinder- und Jugendrat der Stadt Iserlohn, Handwerks- und Produktionsbetriebe aus dem Quartier,	<i>Das Projekt soll jedes Jahr wiederholt angeboten werden, um insbesondere die Kinder und Jugendlichen des Quartiers stärker in die Quartiersentwicklung einbinden zu können.</i>	jährlich wiederkehrend	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungen - Werbung - Honorare - Materialien - Verpflegung 	210.000		210.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmitteil/andere Förderprogramme (circa)	Städtebauförderung (circa)
<p>Noch 6.12</p> <p></p>	<p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Stadtteil entsteht in den Sommerferien für zwei Wochen eine von Kindern selbst verwaltete Stadt. 350 Arbeitsplätze für Kinder im Alter von sieben bis vierzehn Jahren stehen zur Verfügung. Vom Stadtreinigungsbetrieb über Rathaus, Post, Geldinstitut, Kiosk, Fitnessstudio, u. v. m. wird die komplette Infrastruktur einer Stadt mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen nacherfunden und gelebt. Produktions-, Handwerks-, Dienstleistungs-, Verwaltungsbetriebe, Politik, Kultur, Wirtschaft, Freizeit und Medien, in allen Bereichen kann gearbeitet, geplant und gestaltet werden. Es entsteht ein Mikrokosmos, in dem sich Kinder in entkomplizierter Form an der Wirklichkeit orientieren und so ohne Vorgabe eines festen räumlichen Arrangements eigenverantwortlich ihre Welt entwickeln. - Zu den im Rathaus wahrgenommenen Aufgaben gehört auch die Arbeit der Stadtplaner, die sich mit der Umgestaltung der südlichen Innenstadt beschäftigen. Die Kinder unternehmen Fotostreifzüge, besuchen kleinere Betriebe im Quartier, befassen sich mit der Nutzung und Gestaltung der Hauptschule Brüderstraße und bauen Modelle dazu. An jedem Tag findet in der Spielstadt eine Bürgerversammlung statt, um sich gemeinsam über das Stadtgeschehen, Probleme und Ideen zur Veränderung auszutauschen und öffentlich zu diskutieren. In diesem Forum diskutieren die Kinder auch über die Entwürfe der Stadtplanung. 	Fachhochschule Südwestfalen, berufliche Schulen des Märkischen Kreises, Bildungszentrum des Handels						
<p>6.13</p> <p></p>	<p>Filmprojekt mit Jugendlichen: „Heimat und Fremde - wir in unserem Stadtteil“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedarfslage aller Jugendlichen im Quartier soll durch Jugendliche ermittelt werden, um sie zukünftig besser beteiligen und berücksichtigen zu können. Durch Beteiligung soll das Aggressionspotential verringert, eine positive Integration gefördert und das Interesse und die Eigenverantwortung der jugendlichen Bewohner an ihrem Stadtteil geweckt werden. Die Erfahrung, dass Jugendliche, trotz unterschiedlichem Migrationshintergrund, gleiche Bedürfnisse haben können, soll vermittelt werden. <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche spiegeln ihr Verhältnis zu ihrer Heimat in Deutschland und Jugendliche mit Migrationshintergrund außerdem das Verhältnis zur Heimat ihrer Eltern kreativ wieder. Das Gefühl von Heimat, wer sich Deutscher nennen kann und wer sich als solcher fühlt. Wieso ziehen Menschen um oder wandern aus? Welches kulturelle Gepäck und welche Gewohnheiten haben sie abgelegt und neu gewonnen? Was vermissen die Menschen und insbesondere die Jugendlichen? 	Kinder- und Jugendbüro, Kinder- und Jugendrat der Stadt Iserlohn, Streetworker, Libanesische Mütter aus dem Quartier, Kinderlobby e. V., Jugendreferent der ev. Kirche, Filmmacherin aus dem Quartier	<i>Das Projekt soll jedes Jahr durchgeführt werden, um auch Veränderungen aus Sicht der Zielgruppe erfassen zu können.</i>	jährlich wiederkehrend	<ul style="list-style-type: none"> - Materialien - Technik - Externe Anleitung 	45.000		45.000
<p>6.14</p>	<p>„Von der Schulbank zur Bühne“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Partizipationsprojekt ist ein Übungsfeld für Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Beteiligung, Respekt und Verantwortungsbewusstsein. - Förderung des Körperbewusstseins - Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein - Ziele entwickeln und Ausdauer, Durchhaltevermögen erlangen - Förderung von Integration und kultureller Teilhabe <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder lernen unter professioneller Anleitung im Team zu tanzen, Ziel ist die Vorführung der pädagogischen Arbeit im Rahmen einer Tanzshow. 	Grundschule Südschule, Tanzschule Mangelsdorf	<i>Kooperation der Schule mit einer Tanzschule – Personalkosten fallen für den Einsatz der Tanzschule an (jährliche Kosten ca. 2.000 Euro – Laufzeit 5 Jahre mit immer neuen Kindern aus dem Stadtteil)</i>	jährlich wiederkehrend	<ul style="list-style-type: none"> - Personal- und Sachkosten 	10.000		10.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.15	<p>„Kindertafel“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung einkommensschwacher Haushalte - Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe - Gesundheitsprävention <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Studien belegen, dass vor allem einkommensschwache Haushalte häufig an Lebensmitteln sparen und eine ausgewogene Ernährung vernachlässigen. Unregelmäßige, ungesunde oder mangelnde Ernährung wird so zu einem Gesundheitsrisiko. Insbesondere die Kinder dieser Familien sind die Leidtragenden und ggf. für ein Leben lang gesundheitlich betroffen. - Für einen geringen Kostenbeitrag erhalten Kinder (und Jugendliche) ein warmes Mittagessen als Alternative zu dem, was sie sonst zu sich nehmen würden. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Essen in einer gepflegten Atmosphäre, mit gemeinsamer Gestaltung und Wahrnehmung evtl. anderer Angebote, wie z. B. Kochkurse, Hausaufgabenhilfe. - Zusätzliches Angebot der „CariTasche“/„Iserlohner Tafel“ (s. 6.16) 	Caritasverband, ARGE-MK, Ehrenamtliche	Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, Fördermöglichkeiten bestehen ggf. über EGZ oder Job-Perspektive – Materialkosten werden über Spenden und geringfügigen Eigenanteil gedeckt	Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten - Sachkosten 	1,5 x EG 2	ARGE-MK, Caritas	0
6.16	<p>„CariTasche“ (a) und „CariChic“ (b)</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung einkommensschwacher Haushalte - Versorgung bedürftiger Haushalte (ALG II, Grundsicherungs- u. Wohngeldbezieher) mit preisgünstigen (fast kostenlosen) gesunden und frischen Lebensmitteln sowie angemessener Kleidung <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamtliche führen a) den Lebensmittelladen und b) den Kleiderladen. Die Waren werden von Geschäften und Privatleuten gespendet. Als Geschäftsführer/Filialeiter/Koordinator wird ein hauptamtlicher Langzeitarbeitsloser (z. B. Kaufmann) beschäftigt und mit öffentlichen Mitteln gefördert. - Das Angebot „CariTasche“ existiert bereits sehr erfolgreich seit 2005. 	Caritasverband, ARGE-MK, Ehrenamtliche	Das Projekt „CariTasche“ läuft bereits seit 2005. Ein Langzeitarbeitsloser ist als hauptamtlicher Geschäftsführer/Koordinator neu einzustellen. Fördermöglichkeiten bestehen ggf. über EGZ oder Job-Perspektive Die Waren werden gespendet.	Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten 	s. 6.15	ARGE-MK, Caritas	0
6.17	<p>„EnergieSparBeratung“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Armutsprävention - Reduzierung des Energieverbrauchs <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung/Schulung von Mitgliedern einkommensschwacher Haushalte über Fragen zur Energie- und Nebenkosteneinsparung - Kostenlose Ausgabe von Erstaustattungen von energiesparenden Medien (Stromsparlampen, abschaltbaren Steckdosenleisten, Wasserperlatoren) - Langzeitarbeitslose werden zu EnergieSparBeratern /- Helfern ausgebildet - Das Projekt läuft seit 2009 als Modellversuch bis zum 30.06. mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums; es ist im Rahmen des Programmes Soziale Stadt aufzugreifen und mittels eines noch zielgenaueren Zugehens auf die Bewohner des Stadtquartiers zu erweitern. 	Caritasverband, AK EnergieKlimaschutzbeauftragte Iserlohn, Stadtwerke, Verbraucherzentrale, Continue-Wohnraumberatung, ARGE-MK	Pilotprojekt ist bereits mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums angelaufen. Ziel ist es, das Konzept auf den Stadtteil zu übertragen und auf die dort lebende Bewohnerschaft zuzuschneiden. Der Anspracheprozess soll intensiviert werden, um insbesondere die zahlreichen Einkommensschwächeren im Quartier zu erreichen. Die Sachkosten der Maßnahme werden bislang vom BMU getragen.	Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten - Sachkosten 		ARGE-MK BMU Caritas	0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.18 	Integrationsdienst Sprachförderung/Sprachschule <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsförderung - Integration von Personen mit Migrationshintergrund <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch-Sprachkurse, verschiedene Modelle für unterschiedliches Grundwissen der Teilnehmer - Alphabetisierungskurse für Deutsche und Migranten, bei Bedarf mit Kinderbetreuung - Laufendes Projekt im Quartier, gefördert vom BaMF 	Caritasverband	<i>laufendes Projekt im Quartier, gefördert vom BaMF – Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.</i>	Daueraufgabe	-		BaMF	0
6.19 	KultiG“ <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Integration - Stärkung des Eigenpotenziales der Migranten durch Hilfe zur Selbsthilfe - Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses für die jeweils fremdländische Kultur und Religion - Aufbau eines Ehrenamts pools mit geschulten ehrenamtlichen Kräften als Multiplikatoren <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Mit diesem Projekt – kurz „KultiG“ (Kultur in Gemeinschaft), soll ein Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund geschaffen werden. In diesem Treffpunkt der Kulturen mit Café und vielfältigen Kultur- und Freizeitangeboten wird die Wahrnehmung und Akzeptanz kultureller Differenzen gefördert sowie durch den dort stattfindenden kulturellen und religiösen Dialog schrittweise eine interkulturelle Handlungs- und Konfliktlösekompetenz aufgebaut. - In Verbindung mit 6.6 	Caritasverband, Stadt	<i>In Verbindung mit 6.6 - Kosten für den Umbau der Hauptschule sind dort bereits veranschlagt.</i>	Daueraufgabe	s. 6.6	s. 6.6	EIF	s. 6.6
6.20 	„Grenzgänger“ <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Schlüsselqualifikationen - Stärkung bzw. Aufbau sozialer Kompetenzen - Stärkung im psychosozialen Bereich - Förderung von eigenverantwortlichem Handeln - Förderung von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit - Förderung von Team- und Kooperationsfähigkeit - Abbau von Aggressionen sich selbst und anderen gegenüber 	Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Jugendrichter, Freiwilligendienst Continue, IB		2010 – 2011 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten 2x EG 9 - Sachkosten - Miete 	144.000 13.000 12.000	144.000 ARGE-MK, IB	0 13.000 12.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
<p>6.20</p> <p>👍</p>	<p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - In Iserlohn besteht ein erheblicher Bedarf an integrierenden Maßnahmen für delinquente Jugendliche. Um eine langfristige Integration dieser Jugendlichen in Gesellschaft und Arbeitswelt zu gewährleisten, werden zusätzliche Hilfen benötigt. Über die Ableistung von Sozialstunden allein können diese dringend erforderlichen Kompetenzen nicht erworben werden. Verhaltensänderungen finden eher zufällig statt. - In enger Abstimmung mit der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe und den Jugendrichtern soll Jugendlichen das Angebot gemacht werden, statt als Strafe, Sozialstunden abzuleisten und an dem Projekt „Grenzgänger“ teilzunehmen. Die Kombination von praktischer Mitarbeit an Teilprojekten im Rahmen der „Sozialen Stadt“ und von Sozialtrainings und durch individuelle sozialpädagogische Begleitung soll erreichen, dass die Jugendlichen ihr Verhalten ändern und zukünftig nicht mehr auffällig werden. - Das Projekt ist angelegt für zwei Gruppen mit insgesamt 20 Jugendlichen. Entsprechend sind für jede Gruppe eine werkpädagogische Anleitung und eine sozialpädagogische Betreuung vorgesehen. 							
<p>6.21</p> <p>👍</p>	<p>„NEUE BRÜCKE“ - Günstige Angebote für Schule, Familie und Freizeit</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung finanziell schwacher Familien <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkauf von Schulartikeln zu reduzierten Preisen durch Spenden aus der Iserlohner Bürger- und Unternehmerschaft - Laufendes Projekt im Quartier, finanziert aus Spenden, funktioniert auf ehrenamtlicher Basis 	Continue, Kinderlobby e. V., Ehrenamtliche	Bei diesem Projekt handelt es sich um ein bereits laufendes Projekt im Stadtteil – Zielgruppe: einkommensschwächere Haushalte – finanziert sich aus Spenden	Daueraufgabe		0	Spenden	0
<p>6.22</p> <p>👍</p>	<p>„CariColleg“</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration von Migrantenkindern von der 1. – 8. Klasse in Gesellschaft, Gemeinden und Schulen <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Hausaufgabenhilfe, individuelle Sprach- u. Lernförderung, Vermittlung von Lernfreude, Einsatz moderner Lernmethoden, enge Kooperation mit Schulen, Beratung beim Übergang zu weiterführenden Schulen - Laufendes Projekt im Quartier, z. Z. Refinanzierung über die EU und Eigenmittel 	Caritasverband	bereits begonnene Maßnahme	Daueraufgabe			EIF	0


	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
6.23	Sozialzentrum Am Bilstein <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Sozialzentrums in kirchlicher Trägerschaft mit Offenheit für soziale, kommunale und durch Initiativen (wie bisher schon der Runde Tisch „Hilfen bei Armut“) sich bildende Gemeinschaften mit dem Anspruch unter einem Dach für die Menschen des Stadtteils – und besonders für Benachteiligte <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Phase I: die bereits vorhandenen Angebote im Lutherhaus wie ökumenischer Mittagstisch, Eltern-Kind-Gruppen, Jugendcafe Checkpoint, Behindertentreff, Trauergruppen und Trauercafe, Telefonnetzwerk „Hallo Mensch“, Tagesstätte für psychisch Kranke und Club 73 werden ergänzt durch eine Versammlungsstätte, in der folgende Module des Sozialzentrums entwickelt werden sollen: Arbeitslosenbegleitung, Arbeitslosenberatung (in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern), diakonische Beratung für Bedürftige, Schuldnerberatung, Seelsorgeangebot, Begegnungscafe mit offener Küche und Mittagessenangebot für Grundschul Kinder, Hausaufgabenhilfe, Brotvergabe, kostenlose Ausgabe von Spielzeug aus der Aktion „Rückspiel“, Kleiderstübchen für Erwachsene und Kinder. - Phase II: Schaffung zusätzlicher Raumebenen im Keller und Dachgeschossbereich des Lutherhauses um dort folgende Module anbieten zu können: neue Jugendräume (Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene, Sportangebot zur Förderung der motorischen Fähigkeiten, Anti-Agressionstraining, Mediation, Kunst- und Kulturarbeit, medienpädagogische Arbeit) weiterer Ausbau der Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder, die nicht durch OGS zu erfassen sind, weitere Eltern-Kind-Gruppen, Beratung junger Familien und Eheseminare, Ausbildung von Ehrenamtlichen, Selbsthilfegruppen, Behindertenintegration usw. 	Ev. Versöhnungs- Kirchengemeinde, Diakonie Mark-Ruhr, Jugend-referat des ev. Kirchenkreises, Förderverein „Soziale Stadt Iserlohn“, auf- RECHT e.V., Aktion Mensch- Die Gesell- schafter.de	<i>Projekt soll in zwei Phasen umgesetzt werden, beginnend im Jahr 2009. Die Phase I wird vollständig von der Kirche getragen, Phase II soll zur Förderung angemeldet werden.</i>	2011 – 2012 Phase I Umsetzung ab 2013 Daueraufgabe	- Phase I (Umbau- + Personal- kosten) - Phase II (Umbau- kosten)	34.000 15.000 255.000	49.000	0 0 0 255.000
Gesamtsumme Handlungsfeld						5.239.000	433.000	4.426.000
7	Kommunikation + Beteiligung							
7.1	Einrichtung eines Quartiersmanagements <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Koordination aller Aufgaben/Projekte im Stadtumbaugebiet - Aktivierung und Beratung von Eigentümern, Unternehmern und Bürgerschaft - Funktion als zentraler Ansprechpartner im Quartier - Ermöglichen einer zügigen und effizienten Projektumsetzung - Umsetzung/Begleitung/Weiterentwicklung sowohl investiver als auch investitionsbegleitender (integrativer, sozialer, imagefördernder) Maßnahmen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines interdisziplinären Teams (Fachrichtungen z.B. Soziales, Stadtplanung, Architektur, Wirtschaft), das gemeinsam für alle Gebiete zuständig ist. - Einrichtung eines zentral gelegenen Büros in der südlichen Innenstadt (z.B. Anmietung eines Ladenlokales) - Aufgaben: Koordination, Umsetzung, Weiterentwicklung von Projekten, Beratung/Ansprechpartner für Bürger und Unternehmer, Aktivierung der Akteure, Durchführung von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit etc. - Einrichtung eines zugeordneten Verfügungsfonds (7.8) 	Stadt		Daueraufgabe	- Personalkosten (1 Stelle EG 11) - Modernisierung/Erstausstattung des Büros - Laufende Kosten/Miete/Materialien - Personalkosten zusätzlicher städtischer Mitarbeiter (1 EG 10)	249.000 20.000 90.000 komm. Eigenleistung	0 0 0	249.000 20.000 90.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
7.2	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit/Information <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Information von Eigentümern, Unternehmern und Bürgerschaft - Imageverbesserung, Förderung einer positiven Wahrnehmung <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit - Pressearbeit - Internetseite auf der Plattform der Stadt - Plakate/Postwurfsendungen zu Veranstaltungen - Newsletter/regelmäßige Projektinformation - Kurzbroschüre/Flyer/Stadtumbauzeitung zu geplanten Maßnahmen im Quartier 	Stadt bzw. Quartiersmanagement	Betreuung/Personalkosten im Rahmen des QM	Daueraufgabe	- Kosten für Druck und Gestaltung Flyer, Broschüren etc.	40.000	0	40.000
7.3	Einbeziehung der Bevölkerung in Planung und Umsetzung <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Identifikation mit dem Projekt/dem Quartier - Aktivierung ehrenamtlichen Engagements und privater Investitionen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Strategie zur zielgruppenspezifischen Beteiligung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen - z.B. Durchführung von Planungs-/Ideenwerkstätten, Runde Tische/Arbeitskreise, Ausstellungen, Mitmachaktionen in Kooperation mit Schulen, Vereinen etc. 	Stadt bzw. Quartiersmanagement	Umsetzung im Rahmen von Quartiersmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Planungskonzepten, Verfügungsfonds	Daueraufgabe		0	0	0
7.4	Imagebildungsprozess <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Umfangreiche Einbeziehung lokaler Akteure in die gesamte Projektarbeit - Schaffung von Akzeptanz für durchzuführende Maßnahmen - Dauerhafte Stabilisierung der Quartiersentwicklung - Herausarbeitung eines akzeptierten Stadtteilprofils <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsatz: „Betroffene zu Beteiligten“ machen und auf diesem Weg das „Soziale Kapital“ des Stadtteiles aktivieren - Der Imageprozess zielt im Wesentlichen darauf, das Image des Gebietes zu entwickeln und dieses kommunizierbar zu machen. Die Imagebildung soll zu einer verstärkten Identifikation der aktuellen und potentiellen Nutzer mit dem Quartier führen. Diese Identität wird auch nach außen hin kommuniziert und kann so besondere Qualitäten des Standortes verdeutlichen. Die Imagebildung soll auf längere Sicht die Stabilisierung der sozialen und wirtschaftlichen Situation im Quartier, Attraktivierung der Angebote für neue Nutzer und damit eine werthaltige Entwicklung für die Zukunft unterstützen. Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> - Welche Bilder lassen sich authentisch aus dem Stadtteilbereich südliche Innenstadt/Obere Mühle entwickeln und kommunizieren? - Welche Varianten sind denkbar? Auf welchen Kriterien beruhen Entscheidungen? Welche Entscheidungsstruktur ist notwendig? - Was macht diesen urbanen Raum in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht unverkennbar und attraktiv? Welche Identität schafft den gesuchten Mehrwert für Bewohner, Nutzer und die angrenzenden Stadtteile? - Welche konkreten Maßnahmen sind für die Imagebildung räumlich, konzeptionell und kommunikativ umsetzbar? - Durchführung einer Vielzahl von Workshops, Ideen- und Zukunftswerkstätten usw. 	Stadt, Bewohner, lokale Akteure, externes Planungsbüro zur Prozessgestaltung, Quartiersmanagement	fachliche Unterstützung des Quartiersmanagements durch Beauftragung eines Fachbüros	2010 – 2011 Umsetzung	- Beauftragung externes Büro - Moderationsprozess - Materialien für Beteiligung	80.000	0	80.000

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
7.5	Forum südliche Innenstadt/Obere Mühle <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Umfangreiche Einbeziehung lokaler Akteure in die gesamte Projektarbeit - Schaffung von Akzeptanz für durchzuführende Maßnahmen - Dauerhafte Stabilisierung der Quartiersentwicklung <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ein mehrmals jährlich stattfindendes Forum bietet eine Beteiligungs- und Diskussionsplattform in der südl. Innenstadt / - Obere Mühle, auf der gemeinsam mit den Bewohnern und Akteuren des Stadtteiles aktuelle Themen und Maßnahmen der Stadtentwicklung intensiv diskutiert und erörtert werden können. Ebenso kann dieses Forum genutzt werden, um eine breite Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen und Trends in Iserlohn zu informieren, sie aktiv und rechtzeitig in Planungsprozesse einzubinden, um eine (schnellere) Akzeptanz der Projekte und Maßnahmen im Stadtteil zu erreichen sowie für vielschichtige Problematiken zu sensibilisieren. Das Forum befasst sich zudem mit Konfliktthemen und Entwicklungsfragen im Stadtteil, um eine nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität (soziale Infrastruktur) sowie Identitäts- und Imagebildung zu erreichen. Zusätzlich werden soziale Aktivitäten der Bewohner angeregt. - In Verbindung mit 7.3, 7.4 und 7.10 	Stadt, Quartiersmanagement, Quartiersbewohner, lokale Akteure	<i>Kosten sind in der Position 7.2 bereits enthalten.</i>	Daueraufgabe		s. 7.2	0	s. 7.2
7.6	Regionalbeteiligung <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung regionaler Akteure an der Arbeit im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ - Nutzung bereits vorhandener regionaler Austauschplattformen, wie des Arbeitskreises „Demographischer Wandel/Stadtumbau Südwestfalen“ <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Mit den Arbeiten im Programmgebiet „Soziale Stadt“ übernimmt die Stadt Iserlohn in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle für die Region Südwestfalen. Dies jedoch nicht nur in förder technischer, sondern vielmehr auch in inhaltlich fachlicher Hinsicht, da eine Vielzahl von Kommunen in Südwestfalen ähnliche Entwicklungsprobleme aufweist und insbesondere von den Folgen des demographischen Wandels bereits heute oder in Zukunft stark betroffen ist. Um dieser Vorreiterrolle gerecht zu werden und die anderen Kommunen an den Erkenntnissen des Iserlohner Stadtumbaus teilhaben zu lassen und ihn im Gegenzug durch Erkenntnisse aus der Region bereichern zu können, wird parallel zur Projektarbeit ein regionaler Austausch angestrebt, der z. B. in Form von regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen, Workshops oder Informationsveranstaltungen über den Fortgang der Arbeiten informiert. 	Stadt, Kooperationspartner aus der Region, Städte und Gemeinden aus Südwestfalen	<i>ca. 2 Veranstaltungen jährlich mit regionalem Bezug zu wechselnden Themen und Fragestellungen aus den Bereichen Stadtumbau/Soziale Stadt</i>	Daueraufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Workshops/Fachveranstaltungen - Materialien 	25.000	0	25.000
7.7	Gründung einer ISG/WISG Altstadt <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Attraktivitätssteigerung des Einzelhandels- und Gastronomiestandortes, Wiederbelebung Mühlentor - Erhalt der Wohnnutzung – „Lebendiges Denkmal“ - Aktivierung der Eigentümer - Erhalt der historischen Bausubstanz - Aufwertung des Wohnumfeldes 	Stadt, Eigentümer	<i>Umsetzung im Rahmen des Quartiersmanagements</i>	ab 2011 Daueraufgabe		0	0	0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
7.8	Quartiersprojekte/Spendenaktion „Meine Stadt. Darum geb' ich was“ <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung privaten Kapitals - Steigerung der Identifikation mit dem Quartier <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der vorhandenen Aktion auf quartiersbezogene Projekte 	Stadt, Bürger		Daueraufgabe			private Mittel und komm. Eigenleistung	0
7.9	Entwicklung einer Mobilisierungsstrategie privater Eigentümer <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung privaten Kapitals - Steigerung der Identifikation mit dem Quartier <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Ideen zur Ansprache/Aktivierung der Eigentümer (i.V.m. 7.2 und 7.3) - z.B. Durchführung von Befragungen, Runden Tischen/Versammlungen, evtl. auf Blockebene 	Stadt bzw. Quartiersmanagement	Umsetzung im Rahmen des Quartiersmanagements	Daueraufgabe		0	0	0
7.10	Einrichtung eines Verfügungsfonds für kleinteilige gebietsbezogene Maßnahmen <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung des privaten Engagements und Steigerung der Bedeutung des Quartiersmanagements - Steigerung der Identifikation mit dem Quartier - Flexibilisierung der Arbeit des Quartiersmanagements <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung eines Fonds freier Mittel für das Quartiersmanagement - Möglichkeit, flexibel auf Veränderungen zu reagieren, eigenverantwortlich kleine Maßnahmen umzusetzen und Dritte zu unterstützen 	Stadt bzw. Quartiersmanagement	Verwaltung im Rahmen des Quartiersmanagements	Daueraufgabe	- Fondsmittel	148.000	0	148.000
7.11	Monitoring <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen - frühzeitiges Gegensteuern bei Fehlentwicklungen sowie Nutzung für die Fortschreibung <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Laufende Evaluation der Entwicklung/der durchgeführten Maßnahmen - Orientierung an den Anforderungen des landesweiten Monitorings - Regelmäßige Nacherhebung und Auswertung gebäudebezogener wie auch soziodemographischer Daten 	Stadt bzw. Quartiersmanagement		Daueraufgabe	- Personalkosten Vor-Ort-Erhebung und Durchführung der Evaluation	20.000		20.000
					Gesamtsumme Handlungsfeld	672.000		672.000

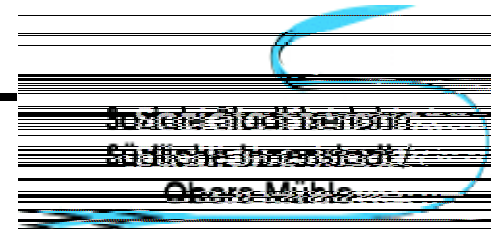
	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit-tel/andere Förderprogramme (circa)	Städtebauförderung (circa)
8	Lokale Ökonomie + Arbeit							
8.1	Bestandspflege der Betriebe und von lokalen Existenzgründern <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der lokalen Ökonomie, insbesondere einer ethnischen Ökonomie - Erhalt der zentralen Funktionen des Gebietes - Reduktion der Arbeitslosigkeit <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme (Anschreiben/Versammlung/Befragung) als kick-off - Regelmäßige aufsuchende Beratung - Evtl. Gründung eines Netzwerkes/Arbeitskreises der Betriebe - Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes 	Stadt, GfW, Quartiersmanagement	Umsetzung im Rahmen des Quartiersmanagements mit Unterstützung der GfW	Daueraufgabe		0	0	0
8.2	Qualifikations- und Beschäftigungsförderung <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Qualifikation und der sozialen Situation - Unterstützung der Integrationsarbeit - Förderung der Identifikation mit dem Quartier <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der durchzuführenden Projekte im Gebiet als integrative, qualifizierende und begegnungsfördernde Aktivitäten - Identifikation und Umsetzung geeigneter Maßnahmen (z.B. im Bereich Garten- und Landschaftsbau/Wohnumfeldverbesserungen) zusammen mit Trägern/Einrichtungen der Beschäftigungsförderung - In Verbindung mit 6.4, 6.6, 6.8, 6.9, 6.10, 6.15, 6.16, 6.17 		Kosten sind im Rahmen der Einzelprojekte veranschlagt.	Daueraufgabe				
8.3	„MOVE“ <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der lokalen Ökonomie, insbesondere einer ethnischen Ökonomie - Reduktion der Arbeitslosigkeit - Einbindung sozialer Randgruppen in die Stadtteilarbeit: „Wir bauen uns unser Quartier“ - Förderung der Identifikation mit dem Quartier - Schaffung zielgruppenspezifischen Wohnraumes <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Umbau des Objektes Kissing & Möllmann unter Einsatz umfangreicher Beschäftigungsförderungsmaßnahmen – in Verbindung mit 2.3, 6.7 und 6.8 - Einbeziehung der Klientel, die durch die Werkstatt im Hinterhof betreut wird - Schaffung attraktiver und zielgruppengerechter Unterbringungsmöglichkeiten für die Werkstatt im Hinterhof 	Stadt, Eigentümer, Träger (s. 6.7 und 6.8), Beschäftigungsförderung, ARGE-MK, Förderverein Werkstatt im Hinterhof	Umfangreiche Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme Kissing & Möllmann s. 2.3 - Aufgrund veränderter Rahmen- und Förderbedingungen kann genauer Umfang und Ausgestaltung für 2010 und die Folgejahre derzeit nicht definiert werden. Umbaukosten sind unter 2.3 veranschlagt.	2010 – 2013 Umsetzung	- Personalkosten	unbek.	ARGE-MK, Beschäftigungsförderung	0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
8.4 	<p>Quartiersmütter</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Deutschkenntnisse von Familien und Aufzeigen der Vorteile guter Sprachkenntnisse - Förderung der Erziehungsverantwortung von Eltern - Vermittlung konkreter Informationen und Hilfen - Aufzeigen der Vorteile von Kindertagesstätten/Kinderbetreuung/Schulen/Bildung - Ängste im Umgang mit z. B. Behörden oder Bildungseinrichtungen beseitigen - Förderung der familiären Interaktion/Kommunikation - Qualifikation durch Beratung/Hilfestellung - Qualifizierung, Beschäftigung und Stärkung von Frauen, die sich als Quartiersmütter engagieren wollen - Teilnahme der Quartiersmütter an der aktiven Entwicklung ihres Stadtteiles - Quartiersmütter wirken als Multiplikatoren und Best-Practise für ihr Umfeld - Stärkung lokaler Ökonomie <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Quartier südliche Innenstadt werden „Stadtteilmütter“ ausgebildet, welche einen Migrationshintergrund haben, (langzeit-) arbeitslos sind, Kinder haben und Interesse an einer entlohnten Beschäftigung aufweisen. Durch eine (theoretische und praktische) Qualifizierungsmaßnahme, welche auf die Projektziele ausgerichtet ist, werden sie auf ihre zukünftige Tätigkeit vorbereitet. Nach der Ausbildung werden vom Quartiersmanagement regelmäßige Treffen der Quartiersmütter organisiert, bei denen Besuchsfragen aufgeteilt, Informationen/Erfahrungen ausgetauscht und wesentliche Themen gemeinsam bearbeitet werden. - Anschließend besuchen die Quartiersmütter zur Zielgruppe zählende Familien, nachdem vorab Anzahl x Termine zu Anzahl x Themen vereinbart wurden. Hierbei werden die bestehenden Kontakte und Netzwerke der Quartiersmütter genutzt. Weitere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme laufen über bestehende Einrichtungen wie die ARGE oder Beratungsstellen und über das Auslegen von Informationsmaterial in Arztpraxen sowie religiösen und behördlichen Institutionen. Die besuchten Familien werden regelmäßig zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen (z.B. in ein interkulturelles Zentrum, s. 6.2), um die Nachhaltigkeit der Besuche und Beratungen sicher zu stellen. Gleichzeitig sollen die Quartiersmütter andere Mütter für die Tätigkeit als Quartiersmütter gewinnen. Die Entlohnung der Quartiersmütter ist geringfügig und richtet sich nach der Absolvierung von Anzahl x Besuchen. Neben der Entlohnung leisten die Quartiersmütter ehrenamtliches Engagement, da die Vor- und Nacharbeiten der Termine nicht vergütet werden. Das Angebot richtet sich an interessierte Frauen jeder Religionszugehörigkeit und Nationalität, die zu der in der Problembeschreibung genannten Zielgruppe zählen und ist kostenlos. 	Stadt, freie Träger, Kirchen, Migrantenorganisationen, ARGE-MK		Daueraufgabe	- Personalkosten		BaMF	0

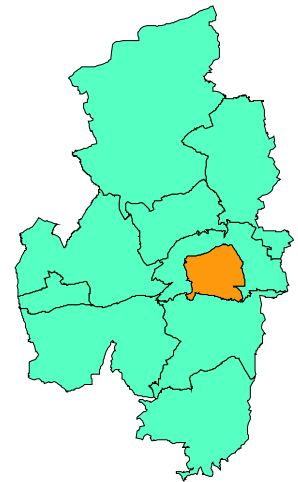
	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
8.5	<p>Beschäftigungsmöglichkeiten im Quartiersmanagement</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung lokaler Ökonomie - Eröffnung eines niederschweligen Zuganges zu Quartiersbewohnern mit Migrationshintergrund - Verbesserung der Integration <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Zuarbeit zum Quartiersmanagement werden zwei halbe Stellen für die Projektlaufzeit eingerichtet, die mit arbeitslosen Quartiersbewohnern mit Migrationshintergrund besetzt werden. Diese sollen das Quartiersmanagement unterstützen und einen einfacheren Zugang zu Personengruppen mit Migrationshintergrund im Stadtteil ermöglichen. - in Verbindung mit 7.1 	Quartiersmanagement, Stadt, ARGE-MK	<i>Fördermöglichkeiten bestehen über EGZ, EGZ für Ältere und JobPerspektive</i>	Daueraufgabe	- Personalkosten	2x 0,5 EG 2	ARGE-MK	0
8.6	<p>Zwischennutzungen</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Leerständen - Stärkung der lokalen Ökonomie <p><u>Projektbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die bisherigen Arbeitsmarktstrukturen sind heute vom Niedergang gekennzeichnet. Hierdurch bedingt beschreiten Menschen in wachsendem Maße den Weg in die Selbstständigkeit. Gerade in der Startphase spielen kurze Wege und die Anbindung an gemischte Strukturen eine wichtigere Rolle als z.B. repräsentative Standorte. - Daher werden Geschäftsräume häufig in Nähe zum Wohnquartier gesucht. Die Umsetzung der Geschäftsideen vor Ort stärkt wiederum die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Quartieres, weil zu dem Angebot neben Dienst- und Bildungsleistungen die Bereitstellung von Plattformen für Kurse, Workshops, Ausstellungen, Lesungen usw. zählen. Solche kreativen und kooperativen Entwicklungsprozesse gewinnen unter den veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen gerade für Eigentümer und Nutzungsinteressenten zunehmend an Bedeutung. Das Quartiersmanagement übernimmt die Aufgabe der Vermittlung von Leerständen. Mittels moderierter Objektbegehungen durch das Quartiersmanagement lernen Interessenten sowohl die Leerstände als auch Menschen ähnlicher Situation kennen, so dass es bereits im Vorfeld zur Generierung neuer Akteurskonstellationen kommen kann, d.h. Synergien entwickelt werden können. Das Quartiersmanagement schafft hierbei eine Dialogbasis zwischen den Akteuren. - Eigentümer stellen Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen bereit und forcieren dadurch die soziale und städtebauliche Entwicklung des Quartieres. - Interessenten bringen innovative, kreative und identitätsstiftende Ideen sowie die Bereitschaft zu Renovierungsarbeiten ein. - Hieraus ergeben sich sog. Win-Win-Situationen für alle Beteiligten sowie eine nachhaltig positive Entwicklung für das Quartier. <p><u>Folgende Strategien eignen sich für die Projektumsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Start-Up-Nutzung: Den Interessenten werden zu geringen Konditionen Leerstände angeboten, um ihre Geschäftsideen auf Marktfähigkeit zu überprüfen. Bei Erfolg der Ideen werden die Interessenten zu Dauernutzern zu den entsprechenden Konditionen. Diese Strategie eignet sich für Start-Up-Unternehmen und soziokulturelle Projekte mit integrativen Angeboten. - Temporäre Zwischennutzung: Der Leerstand wird zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung gestellt, so lange er nicht dauerhaft vermietet ist, z.B. für Ausstellungen, Veranstaltungen und andere temporär befristeten Ereignisse 	Quartiersmanagement, Stadt, Eigentümer	<i>Umsetzung im Rahmen des Quartiersmanagements mit Unterstützung der GW.</i>	Daueraufgabe		0		0

	Projekt/Maßnahmen	Akteure	Anmerkung	Projektzeitraum	Art der entstehenden Kosten	Gesamtkosten in Euro (circa)	Drittmit- tel/andere För- derprogramme (circa)	Städtebauförde- rung (circa)
8.7	Behindertenintegrationscafe Fritz-Kühn-Platz <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung lokaler Ökonomie - Belebung des Fritz-Kühn-Platzes inkl. soziale Kontrolle: damit trägt diese Einrichtung zur Stützung aller weiteren Maßnahmen auf dem Fritz-Kühn-Platz bei - Integration behinderter Menschen <u>Projektbeschreibung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines gastronomischen Betriebes auf dem Fritz-Kühn-Platz; möglicherweise im Bereich des historischen Gebäudeensembles Am Zeughaus 12,14 + Südengraben 12a - Schaffung von Arbeitsplätzen für behinderte Menschen - Kooperationsmaßnahme Brauerei/Diakonie/Eigentümer/Stadt 	Brauerei, Diakonie, Eigentümer, Stadt	<i>Erste Vorgespräche mit potentielltem Betreiber, Investor und Eigentümer sind bereits geführt. Gesamtkosten können derzeit nicht exakt ermittelt werden.</i> <i>Projekt sollte vollständig über private Investition + Zuschüsse MAGS finanziert werden.</i>	2010 – 2011 Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Grunderwerb - Umbau - Einrichtung - Personalkosten 	0	privat + Förderung MAGS	0
				Gesamtsumme Handlungsfeld		0		0
				Gesamtsumme aller Maßnahmen		33.468.000		20.210.000

Sozioökonomische und siedlungsstrukturelle Kontextindikatoren



Sozialstruktur	Programmgebiet	Gesamtstadt
Wohnberechtigte Bevölkerung	3.693	100.357
davon im Alter 15-64 Jahre	66,7%	62,9%
0-6-Jährige	8,3%	5,9%
Medianalter in Jahren	36,9	43,2
Nichtdeutsche	30,5%	9,5%
Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	16,7%	12,5%
Migrantenquote insgesamt	47,2%	22,0%
Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften (Stand 09/08)	28,0%	10,0%
Personen je Bedarfsgemeinschaft (Stand 09/08)	2,3	2,0
Anteil der SGB II - Empfänger an den unter 15-jährigen (Stand 12/07)	46,9%	19,9%
Arbeitslosenquote an den 15-64-Jährigen (Stand 04/09)	15,8%	7,4%
Siedlungsstruktur:	Gebiet 2008	alle Gebiete
Größe in Hektar	50,5	712
Anzahl der Gebäude	574	6.223
davon reine Wohngebäude	55,6%	77,8%
davon unsaniert	29,1%	21,8%
Wohnungsleerstandsquote	5,1%	4,2%
Gewerbeleerstandsquote	15,7%	8,3%
Gebäude > 2 Geschosse	47,6%	39,3%
Geb.zustand (eher) schlecht in %	23,2%	17,8%
häufigste Baualterklasse: Gründerzeit bis 1918		
Sozialstrukturdaten: Stand 30.06.2008		
Siedlungsstrukturdaten: Stand 30.09.2008		
* Berechnung mittels Gesamtentwicklung		



Ergänzende Projektideen – Bereich Senioren

Aktuelle Bevölkerungsprognosen für Iserlohn zeigen, dass der Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in den nächsten 15 Jahren deutlich zunehmen wird. Iserlohn hat bereits eine Vielzahl von Angeboten im stationären Bereich (12 Seniorenheime mit unterschiedlichen Konzepten) wie auch im Bereich Tagespflege (3 Einrichtungen) sowie Kurzzeitpflege (6 Einrichtungen). Darüber hinaus bieten verschiedene Träger Seniorenwohnungen mit Service für die Bewohner an (4 Einrichtungen).

Ein Großteil der älteren Menschen möchte so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung bzw. im Wohnquartier führen. Iserlohn möchte auf diesem Gebiet verstärkt Wohnprojekte realisieren.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die weitere Versorgung mit stationären und ambulanten Einrichtungen marktorientiert über verschiedene Träger erfolgt und dass sich neue Einrichtungen planerisch in bestehende und neue Siedlungsgebiete integrieren lassen.

Auch die Bereiche Beratung und Betreuung sollen verstärkt in die Stadtteile verlagert werden (hier: Südliche Innenstadt). Hierzu sollen bedarfsgerechte Beratungsangebote und Aktionen im Quartier implementiert werden. Bestehende Leerstände z. B. in Hochhäusern sollen in Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften genutzt werden.

Städtebaulich soll sich das urbane Leben in der Innenstadt stärker auf die Bedarfe von Senioren einstellen. Hierzu zählen Ruhezone in der Fußgängerzone sowie parkähnliche Anlagen in Wohngebieten, um Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Dies soll durch „Entschlankung“ der Innenstadt (keine bauliche Schließung von Baulücken) geschaffen werden. Ziel könnte u. a. das Konzept der „Slow City“, der „Entschleunigung“ der Innenstadt sein; durch Ruheräume und bedarfsgerechte Seniorenangebote.

In der folgenden Aufstellung sind einige Beispiele für Projekte und Maßnahmen aufgeführt:

Nr.	Projekt/Maßnahme	Ziel	Akteure	Handlungsfeld Altenplan
1	Wohnen und Leben <ul style="list-style-type: none"> • Wohngemeinschaften • Servicewohnen im Stadtteil • Dezentrale Pflege im Stadtteil • Demenzwohngruppen 	Verbleib im Quartier Versorgung im Quartier	Wohnungsgesellschaften Pflegedienste Soziale Dienste Stadt Iserlohn	HF 3 Quartiersentwicklung und Wohnen HF 8 Demenzversorgung
2	Soziales und Integration <ul style="list-style-type: none"> • Migranten-Senioren • Mehrgenerationenhaus • Freizeit für Senioren • Sicherer Stadtteil 	Verhinderung von Segregation im Quartier Kulturellen Hintergrund bei ältere Migranten berücksichtigen Sicherheitsgefühl im Quartier verbessern	Integrationsrat Wohnheime Polizei Stadt Iserlohn	HF 7 Komplementäre und Soziale Dienste HF 9 Ältere Menschen mit Zuwanderungshintergrund
3	Verkehr und Bauen <ul style="list-style-type: none"> • Erholungsräume schaffen • Barrierefreiheit herstellen 	Aufenthaltsqualität verbessern Entschleunigung des Quartiers Ebenerdige Zugänge schaffen	Wohnungsgesellschaften Stadt Iserlohn	HF 1 Gestaltung des öffentlichen Raumes
4	Freizeit <ul style="list-style-type: none"> • Trimpfad für Senioren • Projekte zur Erwachsenenbildung • Kultur im Quartier 	Freizeitgestaltung verbessern/ermöglichen	Sportbüro Kulturbüro VHS Vereine/Verbände	HF 4 Bildung, Kommunikation, Kultur, Sport

WOHNANLAGE "CHRISTOPHERY-PARK" OBERE MÜHLE - ISERLOHN



Entwurfskonzept

Vollständiger Rückbau aller vorderen Gebäudeteile und teilweiser Rückbau der hinteren Gebäude der Christophery-Liegenschaft. Sandstrahlen der verbleibenden Fragmente und Nutzung der alten Industrie-architektur als Vorwandschale für preiswerte Studentenwohnungen (Innenliegende Kerndämmung der Ausserwände mit neuen Fenstern hinter den alten Fensteröffnungen)

Anbau von modernen, im Kontrast zur Industriearchitektur stehenden, 3-geschossigen Wohnhäusern, teilweise mit Penthouse als 4. Etage. Ziel des Investors ist, neben den Studentenwohnungen auch erschwingliche Seniorenwohnungen (Miet- und Kaufobjekte) anzubieten.

Schaffung einer parkähnlichen Situation durch Öffnung zur Oberen Mühle, Renaturierung des Baarbaches und Teichaufstauung vor dem ehemaligen Bahnviadukt (stadtl. Beteiligung wünschenswert). Fußläufig erreichbare 'kleine Infrastruktur' durch am Teich gelegenen Kiosk, Cafe und Pizzeria mit Freisitz.

Iserlohn im Mai 2009

Architekturbüro Siebert, Hasenkampstr. 44, 58638 Iserlohn, Tel. 02371- 370 479

**Regionale 2013
- Projektvorschlag -**

Südwestfalen Agentur GmbH
Martinstraße 15
57462 Olpe

Projekttitle: Soziale Stadt Iserlohn – Südliche Innenstadt/Obere Mühle

Projektträger: Stadt Iserlohn

Ansprechpartner: Olaf Pestl, Büro für Stadtentwicklungsplanung

Straße: Werner-Jacobi-Platz 12
Ort: 58636 Iserlohn
Tel: 02371 / 217 - 2931
Fax: 02371 / 217 - 4602
Email: stadtentwicklung@iserlohn.de
Internet <http://www.iserlohn.de>

Kurzbeschreibung (Worum geht es?)

siehe Anlage

Die dem Projektvorschlag zugrundeliegenden Untersuchungen und Konzepte sind auf der Internetseite der Stadt Iserlohn einsehbar und finden sich unter:

http://www.iserlohn.de/Plane_n_und_Umw elt/Stadtentwicklung/Stadtumbau

Welcher Projektfamilie des Südwestfalen-Kompasses ordnen Sie Ihr Projekt zu?

WirtschaftWissen StadtMensch LandLeben NeuLand

Unterstützt wird das Projekt von/durch:

zahlreiche Organisationen, Unternehmen, Vereine, Verbände und Institutionen im Ortsteil sowie private Grundstückseigentümer und Quartiersbewohner

Kurzbeschreibung (Worum geht es?)

Wirtschaftsstruktureller Wandel und demographische Veränderungen haben umfangreiche Auswirkungen auf Städte und Gemeinden. Sie finden ihren Ausdruck u. a. in einer spürbaren Nachfrageveränderung bei Wohneinheiten und Gewerbeflächen aber auch in partiell unterausgelasteten Infrastruktureinrichtungen, sinkendem Arbeitskräftepotenzial und in einer sich verschärfenden sozialräumlichen Segregation. In Iserlohn machen sich die genannten Prozesse wie in vielen Kommunen Südwestfalens bemerkbar. Die Auswirkungen der demografischen Veränderungen und des wirtschaftlichen Strukturwandels auf die Stadtstruktur sind bereits heute z. B. in Form von Wohnungs- und Gewerbeleerständen, in Einschnitten in vorhandene Infrastrukturleistungen oder in zunehmenden sozialen Missständen und in sozialräumlicher Polarisierung messbar. Es sind nicht alle Teile der Stadt gleichermaßen betroffen – die Probleme verdichten sich an bestimmten Standorten. Typisch für Problemlagen in Iserlohn sowie die gesamte Region Südwestfalen sind vornehmlich altindustrielle Standorte in Tallagen sowie gründerzeitliche, gemischt genutzte zentrale Lagen.

In Iserlohn handelt es sich um kleinräumige Problembereiche, die sich im Stadtgebiet verteilen. Deshalb und insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Haushaltsmittel wurden im Rahmen eines umfangreichen Analyseprozesses zwei Standorte definiert, die in den nächsten Jahren im Fokus der Stadtentwicklung stehen werden und in denen die finanziellen wie auch personellen Ressourcen konzentriert werden sollen, mit der Zielsetzung, größeren städtebaulichen, wirtschaftlichen wie auch sozialen Problemlagen entgegenzuwirken.

Öffentliche Investitionen spielen dabei nach wie vor eine wichtige Rolle, insbesondere als Impulsgeber für nachfolgende private Investitionen und privates Engagement, die besonders gefördert werden sollen. Die Städtebauförderung des Bundes und des Landes leistet dabei wichtige Unterstützung für die Kommunen zur Entwicklung nachhaltig funktionsfähiger städtebaulicher Strukturen und bedarfsgerechter Wohn- und Lebensqualitäten. Aus diesem Grund wurde das Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle, das einen der beiden „Umbaustandorte“ darstellt, als Programmgebiet der Sozialen Stadt ausgewiesen. Es wurde ein detaillierter Konzeptplan zur Bewältigung der anstehenden Probleme entwickelt, der einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz verfolgt, indem er sowohl bauliche, freiräumliche und verkehrliche Aspekte, als auch bevölkerungsbezogene und soziale Aspekte miteinander verknüpft und so investive und nicht-investive Maßnahmen kombiniert. In dem Konzept sind Projekte und Maßnahmen definiert, die einen Beitrag zur Aufwertung des Gebietes leisten können. Die Formulierung der Maßnahmen erfolgte in engem Dialog zwischen Gutachtern, ressortübergreifender Projektgruppe der Verwaltung und einer Vielzahl externer Akteure mit Quartiersbezug.

Das direkt südlich an die Fußgängerzone angrenzende Gebiet ist in zwei Teilbereiche gegliedert, die bislang nur unzureichend miteinander verknüpft sind. Bei dem Bereich Südliche Innenstadt handelt es sich um ein gründerzeitliches, gemischt genutztes Quartier mit überwiegend verdichteter Blockrandbebauung, teilweise auch mittelalterlichen Strukturen. Der Bereich Obere Mühle stellt demgegenüber einen altindustriellen Standort in stark eingeschnittener Tallage dar, der aufgrund der vorhandenen Mängel keine Zukunftsfähigkeit als Gewerbestandort aufweist. Handlungsbedarf ergibt sich insbesondere aufgrund folgender Aspekte:

- sehr hoher Anteil an Personen mit Migrationshintergrund, an Kindern und Jugendlichen und sozial schwachen Personen – Segregationstendenzen vorhanden
- sehr hoher Anteil an Personen mit sozialen Auffälligkeiten: Drogen- und Alkoholprobleme, psychische Beeinträchtigungen
- erwarteter weiterer Bevölkerungsrückgang bei steigenden Migrantenanteilen
- schlechter Zustand von Gebäuden insbesondere in stadtbildprägenden Bereichen
- hohe Leerstände gewerblicher Objekte und erhöhte Leerstandszahlen in Wohngebäuden
- hoher Versiegelungsgrad, Mangel an Freiflächen, geringe Aufenthaltsqualität im privaten und öffentlichen Raum
- Brachflächen in stadtbildprägenden Situationen
- funktionale und gestalterische Defizite vieler Straßenräume sowie starke Immissionsbelastung an den Hauptverkehrsstraßen
- negatives Image und negative Entwicklungsperspektive des Gebietes

Potenziale für das Gebiet ergeben sich vor allem aus der innenstadtnahen Lage, der z. T. attraktiven Bausubstanz, bereits vorhandenen Ansätzen kreativer Nutzungen im Bereich Obere Mühle und der Vielzahl im Gebiet ansässiger Vereine, sozialer Träger und sonstiger Akteure.

Um den Standort entsprechend seiner Bedeutung für die Stadt Iserlohn weiterzuentwickeln und den vorhandenen und zukünftig erwarteten Herausforderungen anzupassen, stehen vier Ziele/Strategien im Vordergrund der Aktivitäten:

1. Stärkung der Wohnfunktion

Die heutige Bedeutung des Quartiers ergibt sich aus der historischen Entwicklung sowie aus den gegenwärtig vorhandenen Nutzungen. Der Teilbereich Obere Mühle ist traditionell gewerblich geprägt, der Bereich Südliche Innenstadt dient vorrangig dem innenstadtnahen Wohnen, hauptsächlich für die Zielgruppen der Migranten und sozial schwächeren Haushalte. Hier gilt es, die vorhandenen Strukturen zu stärken, um die vorgenannten Zielgruppen auch weiterhin im Quartier mit Wohnraum zu versorgen. Um die Wohnfunktion des Gebietes zu stärken, sind aufgrund der vorhandenen Defizite hinsichtlich der Gebäudesubstanz sowie des Wohnumfeldes auch Maßnahmen erforderlich, die der

Verbesserung der Wohnverhältnisse bzw. der Wohnqualität dienen. Eine Stärkung der Wohnfunktion im Quartier bedeutet gleichzeitig auch eine deutliche Stärkung und Aufwertung der gesamten Iserlohrer Innenstadt.

2. Stabilisierung der Sozialstruktur

Das Quartier weist einen deutlich erhöhten Migrantenanteil und einen hohen Anteil sozial schwacher Haushalte auf. Vor diesem Hintergrund ist für den Erhalt und die Förderung eines lebendigen, gemischt strukturierten Stadtquartiers entscheidend, den erkennbaren Segregationstendenzen entgegenzuwirken und die vorhandene Sozialstruktur langfristig zu stabilisieren. Die geplanten Projekte stellen Maßnahmen dar, die der Stabilisierung des Quartiers dienen und nicht eine generelle Umstrukturierung bedeuten. Weiterhin weist das Quartier einen erheblichen Anteil von Personen mit sozialen Auffälligkeiten, wie Drogen- und Alkohol- oder psychischen Problemen auf. Die Konzentration dieser Bevölkerungsteile in dem Quartier ist auf den sehr kostengünstigen Wohnraum in alten Industrieanlagen sowie das Vorhandensein entsprechender sozialer Hilfeinrichtungen zurückzuführen. Dies führt aktuell häufig zu Problemen mit der Wohnbevölkerung und zu sozialen Brennpunkten. Im Rahmen der Quartiersarbeit sollen jedoch bewusst keine weiteren Verdrängungsprozesse angestoßen, sondern vielmehr Angebote auch für diese sozialen Randgruppen entwickelt und vorgehalten werden. Entsprechende Partnerschaften mit einer Vielzahl freier Träger und ehrenamtlichen Akteuren konnten bereits initiiert werden. Auch die Aktivierung der Bewohnerschaft, ihre Beteiligung an der Planung und Umsetzung und somit die Schaffung langfristig selbsttragender Strukturen ist von besonderer Bedeutung.

3. Nutzung der industriehistorischen Ansätze

Neben der Stärkung der Wohnfunktion des Quartiers und der Sozialstruktur geht es darüber hinaus darum, die gewerblichen bzw. industriehistorischen Ansätze zu bewahren und für die Stärkung der lokalen Ökonomie zu nutzen. Das Bewahren der industriehistorischen Ansätze im Quartier ist hier in einem engen Zusammenhang zur Quartiersbewohnerschaft und zum Quartiersleben zu sehen, so dass es nicht um die Schaffung eines musealen Charakters geht, sondern vielmehr um die Nutzbarmachung brachliegender und fremdgenutzter Flächen und Gebäudestrukturen für Maßnahmen zur Quartiersstabilisierung.

4. Förderung der lokalen Ökonomie

Um die Lebenschancen der Menschen im Quartier zu verbessern, ist die Sicherung von Beschäftigung und die Förderung der lokalen Ökonomie ein wichtiges Element. Dabei wird sowohl auf die Qualifizierung der Bewohner, als auch die Schaffung und Unterstützung von Beschäftigungsmöglichkeiten und ansässigen Betrieben abgezielt. Hier sind die Maßnahmen insbesondere auf die o.g. Zielgruppen der Migranten und sozial Schwächeren zuzuschneiden und mit der Arbeitsverwaltung zu koordinieren, um z. B. auch arbeitsmarktferne Gruppen wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Leitfragen

Frage 1:

In dem erwähnten ganzheitlichen Ansatz ist die Strukturwirksamkeit des Projekts zu sehen, denn nur so kann es gelingen, Lösungsansätze für die vielschichtigen und differenzierten Problemlagen zu finden, die in diesem für die Stadt Iserlohn wichtigen, innenstadtnahen Quartier auftreten. Die rein städtebaulichen Maßnahmen werden flankiert durch eine Vielzahl unterstützender Projekte, die die Bewohner des Quartiers bei diesem wichtigen Entwicklungsprozess mitnehmen und begleiten sollen.

Frage 2 und 3:

Im Jahr 2008 ist ein Antrag auf Förderung im Rahmen des Programms Soziale Stadt gestellt worden. Bei Aufnahme in das Programm übernimmt die Stadt Iserlohn in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle für die Region Südwestfalen. Dies jedoch nicht nur in fördertechnischer sondern vielmehr auch in inhaltlich-fachlicher Hinsicht, da eine Vielzahl von Kommunen in Südwestfalen ähnliche Entwicklungsprobleme aufweist und insbesondere von den Folgen des demographischen Wandels bereits heute oder in Zukunft stark betroffen ist. Um dieser Vorreiterrolle gerecht zu werden und die anderen Kommunen an den Erkenntnissen des Iserlohner Stadtumbaus teilhaben zu lassen und ihn im Gegenzug durch Erkenntnisse aus der Region bereichern zu können, wird parallel zur Projektarbeit ein regionaler Austausch angestrebt, der z. B. in Form von regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen oder Informationsveranstaltungen über den Fortgang der Arbeiten informiert. Zum Austausch kann und soll die im Zuge der Bestrebungen zur REGIONALE 2013 bereits installierte und für alle Kommunen offene Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel/Stadtumbau Südwestfalen“ als Plattform genutzt werden.

Frage 4 und 5:

Eine besondere Qualität des von der Stadt Iserlohn entwickelten Handlungskonzepts liegt in der gewählten Vorgehensweise. Zunächst wurde unter umfangreicher Bürgerbeteiligung ein Stadtentwicklungskonzept erstellt, das konkrete Zielaussagen für die Entwicklung einzelner Stadtteile trifft. Darauf aufbauend wurde eine kleinräumige Clusteranalyse durchgeführt, um Quartiere mit besonderen Problemen in soziodemographischer, wirtschaftlicher und siedlungsstruktureller Hinsicht zu identifizieren. Ergebnis dieser Analyse waren 30 Untersuchungsgebiete mit Defiziten in den genannten Themenbereichen, in denen anschließend intensive Voruntersuchungen durchgeführt wurden. Im Rahmen eines nachfolgenden Filterprozesses wurden zwei Quartiere mit besonders hohem Handlungsdruck ausgewiesen, die regionale Bedeutung dieser Standorte stellte dabei ein Filterkriterium dar. Die nun einzuleitenden Umbauprozesse an den zwei Standorten werden begleitet durch eine kontinuierliche Raumbewertung, um die Auswirkungen der ergriffenen Maßnahmen zeitnah beurteilen und messen zu können.

Frage 6:

Die Entwicklung von Konzepten zur Lösung der identifizierten Problemlagen wurde unterstützt durch einen intensiven Erfahrungsaustausch im Rahmen der verschiedensten regionalen und überregionalen Kooperationen (z. B. gemeinsame Entwicklung der Handlungskonzepte in Zusammenarbeit mit externen Planungsbüros; Mitarbeit bei der interkommunalen Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel/Stadtumbau Südwestfalen“; Mitarbeit im interkommunalen Forschungsprojekt GEMRIK zur gemeinsamen Gewerbeflächenentwicklung der Städte Balve, Hemer, Menden und Iserlohn; Mitgliedschaft im Initiativkreis Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung NRW; Beratung durch die Innovationsagentur NRW, dadurch Austausch mit allen Kommunen in NRW, die durch das Programm „Stadtumbau West“ gefördert werden; Durchführung verschiedener Projekte der integrierten Stadtteilentwicklung unter Beteiligung von Einwohnern, Bürgerinitiativen, Institutionen und weiteren Akteuren; Zusammenarbeit mit den Städten Almelo (NL), Denizli (TR), Preston (GB) und Stellung eines INTERREG IV b Antrags im Rahmen des Fonds für Regionalentwicklung etc.)

Ein weiterer Vorteil liegt in der interdisziplinären Besetzung des für die Entwicklung der Konzepte maßgeblich verantwortlichen Büros für Stadtentwicklungsplanung.

Frage 7:

Wie bereits geschildert, wurden vor dem Hintergrund begrenzter Haushaltsmittel zunächst vier und nach einer weiteren Filterung zwei von vorab 30 identifizierten Untersuchungsgebieten ausgewählt, die den Schwerpunkt der zukünftigen Stadtentwicklung bilden sollen. Ein wichtiges Kriterium in dem Filterprozess, der zur Auswahl der Gebiete führte, war die gesamtstädtische und regionale Bedeutung der Standorte, um die einzuleitenden Prozesse beobachten und hieraus Erfahrungen für die anderen Untersuchungsgebiete sowie für ähnlich Problemgebiete in der Region ableiten zu können.

Die Priorität des Projekts wird unterstrichen durch die bereits gefassten politischen Beschlüsse, die die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zu einem Schwerpunkt der Stadtentwicklungsplanung deklarieren. Zur Durchführung der geplanten Maßnahmen wurden/werden bereits entsprechende Finanzmittel bei den unterschiedlichen öffentlichen Akteuren akquiriert, sowie die Unterstützung durch Private/Dritte signalisiert.

Datum

Unterschrift